

PROTOKOLL

**über die 16. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr
am Donnerstag, 21. September 2023, im Rathaus, 1. Stock hinten,**

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA
Dr. Michael Schodermayr
Dr. Helmut Zöttl

STADTRÄTE:

Mag. Katrin Auer
Christian Baumgarten
Evelyn Kattnigg, BA (FH)
(ohne GR-Mandat)
Ing. Judith Ringer

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi
Prof. Mag. Andreas Brandstetter
Patrick Breitwieser
Tina Forster (ab 14:01 Uhr)
Julia Granegger
Rosa Hieß
Ing. Franz-Michael Hingerl
Thomas Kaliba
Heidemarie Kloiber
David König
DI Harald Peham
Uwe Pichler
Ruth Pohlhammer
Mag. Kurt Prack
Mag. Irene Pumberger
Sevil Ramaj
Alexandra Riedl
Christian Royda
Evelyn Schröck

Martin Schröder

Dr. Markus Spöck, MBA
Georg Stimeder, BA
Jürgen Unger-Ellmaier
Lisa Wesp, BSc, MSc
Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:

MMag. Dr. Bernhard Bräuer
Mag. Helmut Golda
Belinda Kastlunger
Dr. Martina Kolar-Starzer
Mag. Serge Preslmaier
DI Anita Schürer-Wizani
Thomas Schwingshackl, MBA

ENTSCHULDIGT:

GR Pit Freisais
GRⁱⁿ Julia Greger
GRⁱⁿ Stefanie Hofstätter
GR Dominik Steinmayr

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Martina Kolar-Starzer
Martina Straßer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN
EINBERUFUNG, DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT
UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
gem. § 54 Abs. 3 StS
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1)	2021-573184	Wirtschaftsverein „Steyr lebt!“, Ansuchen um Jahresförderung 2023. 20
2)	2022-786606	Kreditüberschreitung im laufenden Haushalt, #1/2023. 20
3)	2023-286318	Gasliefervertrag für städtische Objekte – SBS. 21
3a)	2023-286318	DRINGLICHKEITSANTRAG; Preisfixierung des Arbeitspreises für die Saison Winter 2023/24 auf Basis des Pkt. 4 des Gasliefervertrages der Stadt Steyr mit der Stadtbetriebe Steyr GmbH (SBS)..... 22
4)	2023-149937	Grundabtretung der Reichenpfader Privatstiftung an das öffentliche Gut der Stadt Steyr; Gst. 1733/4, EZ 2718, KG Steyr – HÖHE der ENTSCHÄDIGUNGSZAHLUNG..... 23
5)	2023-271825	Ausübung des Wiederkaufsrechtes im Bezug auf Liegenschaft EZ 2619, KG 49233 Steyr. 25
6)	2023-222286	Nachmittagsbetreuung an der Volksschule Ennsleite im Rahmen der ganztägigen Schulform ab dem Schuljahr 2023/2024. 27
7)	2022-724893	Grundsatzbeschluss Stadtbad – Sanierung Außenhülle. 28
8)	2023-200064	Stadtsaal Sanierung Nebendächer. 29
9)	2023-38258	Grundsatzbeschluss – Planungsleistungen Hallendachsanie rung Enns er Straße 10. 30
10)	2021-107555	Tauschvertrag Neue Heimat Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs- und SiedlungsgesmbH / Stadt Steyr. 32
11)	2023-234566	Masterplan Photovoltaik, Errichtung einer PV-Anlage am Objekt FF Christkindl, Aschacher Straße 45. 32
12)	2023-234572	Masterplan Photovoltaik, Errichtung einer PV-Anlage am Objekt VS Promenade 16. 33
13)	2023-234581	Masterplan Photovoltaik, Errichtung einer PV-Anlage am Objekt Sportheim Münchenholz, Franz-Schuhmeier-Straße 2..... 33
14)	2023-236083	Kauf der Räumlichkeiten der Stadtbücherei von der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr. 34
15)	2023-265967	Abschluss Maklervertrag zwischen RVM und der Stadt Steyr. 35
16)	2023-251589	Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Herrn MedR Dr.med. Manfred Rausch. 36
17)	BauGru-7/20	Neuerlassung des Bebauungsplanes Nr. 94 „Tabor-Süd“; Beschluss. 37
18)	2022-815086	Aufhebung des Stadtregulierungs- bzw. Bebauungsplanes Nr. 1, Änderung Nr. 9; Beschluss. 41
19)	2023-272211	Schwarze Brücke, Sanierung Pfeilerunterspülung – Gefahr im Verzug. 44

20)	2023-18406	Kanalisation Stadt Steyr ABA BA 28; Einzugsgebiete Innenstadt, Wehrgraben Süd, Steyrdorf, Schlühslmayrsiedlung, Gleink; Erneuerung und Kanalsanierungen der Schadensklasse 4 / 5.	47
21)	2023-28427	Stadtmuseum Steyr – Innerberger-Stadel; Jubiläumsjahr 200 Jahre ANTON BRUCKNER – Etablierung der Wechselausstellung; ergänzende Beauftragung der Neu-/Umgestaltung.	48
22)	2023-202409	Befristete Neufestsetzung der Tarife für einzelne Tarifkategorien für Hallenbad und Sauna.	50
23)	2023-229852	Außerordentliche Förderung SK Vorwärts Gastro und Merchandising GmbH, Errichtung einer Videowall.	51
24)	2022-144727	Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.33 – Staffelmayrstraße, Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.22; Beschluss.	52
25)	2022-248732	DRINGLICHKEITSANTRAG; Satzungsänderung Energiegenossenschaft Steyr eGen / Ermächtigung des Bürgermeisters.	54

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

- | | |
|----------------|--|
| 1) 2021-573184 | Wirtschaftsverein „Steyr lebt!“, Ansuchen um Jahresförderung 2023. |
| 2) 2022-786606 | Kreditüberschreitung im laufenden Haushalt, #1/2023. |

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

- | | |
|-----------------|---|
| 3) 2023-286318 | Gasliefervertrag für städtische Objekte – SBS. |
| 3a) 2023-286318 | DRINGLICHKEITSANTRAG; Preisfixierung des Arbeitspreises für die Saison Winter 2023/24 auf Basis des Pkt. 4 des Gasliefervertrages der Stadt Steyr mit der Stadtbetriebe Steyr GmbH (SBS). |
| 4) 2023-149937 | Grundabtretung der Reichenpfader Privatstiftung an das öffentliche Gut der Stadt Steyr; Gst. 1733/4, EZ 2718, KG Steyr – HÖHE der ENTSCHÄDIGUNGSZAHLUNG. |
| 5) 2023-271825 | Ausübung des Wiederkaufsrechtes im Bezug auf Liegenschaft EZ 2619, KG 49233 Steyr. |
| 6) 2023-222286 | Nachmittagsbetreuung an der Volksschule Ennsleite im Rahmen der ganztägigen Schulform ab dem Schuljahr 2023/2024. |
| 7) 2022-724893 | Grundsatzbeschluss Stadtbad – Sanierung Außenhülle. |
| 8) 2023-200064 | Stadtsaal Sanierung Nebendächer. |
| 9) 2023-38258 | Grundsatzbeschluss – Planungsleistungen Hallendachsanierung Ennsner Straße 10 |
| 10) 2021-107555 | Tauschvertrag Neue Heimat Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs- und SiedlungsgesmbH / Stadt Steyr. |
| 11) 2023-234566 | Masterplan Photovoltaik, Errichtung einer PV-Anlage am Objekt FF Christkindl, Aschacher Straße 45. |
| 12) 2023-234572 | Masterplan Photovoltaik, Errichtung einer PV-Anlage am Objekt VS Promenade 16. |
| 13) 2023-234581 | Masterplan Photovoltaik, Errichtung einer PV-Anlage am Objekt Sportheim Münchenholz, Franz-Schuhmeier-Straße 2. |
| 14) 2023-236083 | Kauf der Räumlichkeiten der Stadtbücherei von der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr. |
| 15) 2023-265967 | Abschluss Maklervertrag zwischen RVM und der Stadt Steyr. |

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- | | |
|-----------------|--|
| 16) 2023-251589 | Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Herrn MedR Dr.med. Manfred Rausch. |
|-----------------|--|

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 17) BauGru-7/20 Neuerlassung des Bebauungsplanes Nr. 94 „Tabor-Süd“; Beschluss.
- 18) 2022-815086 Aufhebung des Stadtregulierungs- bzw. Bebauungsplanes Nr. 1, Änderung Nr. 9; Beschluss.
- 19) 2023-272211 Schwarze Brücke, Sanierung Pfeilerunterspülung – Gefahr im Verzug.
- 20) 2023-18406 Kanalisation Stadt Steyr ABA BA 28; Einzugsgebiete Innenstadt, Wehrgraben Süd, Steyrdorf, Schlöhlmayrsiedlung, Gleink; Erneuerung und Kanalsanierungen der Schadensklasse 4 / 5.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

- 21) 2023-28427 Stadtmuseum Steyr – Innerberger-Stadel; Jubiläumsjahr 200 Jahre ANTON BRUCKNER – Etablierung der Wechselausstellung; ergänzende Beauftragung der Neu-/Umgestaltung.
- 22) 2023-202409 Befristete Neufestsetzung der Tarife für einzelne Tarifkategorien für Hallenbad und Sauna.

BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

- 23) 2023-229852 Außerordentliche Förderung SK Vorwärts Gastro und Merchandising GmbH, Errichtung einer Videowall.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

- 24) 2022-144727 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.33 – Staffelmayrstraße, Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.22; Beschluss.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

- 25) 2022-248732 DRINGLICHKEITSANTRAG; Preisfixierung Energiegenossenschaft Steyr eGen / Ermächtigung des Bürgermeisters.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GRⁱⁿ Julia Granegger
GRⁱⁿ Evelyn Schröck

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

Geschätzte Mitglieder des Gemeinderates. Ich darf die heutige Gemeinderatssitzung hiermit eröffnen. Wir haben eine sehr umfangreiche Tagesordnung und einige Dinge die zu machen sind. Zuerst darf ich einmal die Sitzung eröffnen und die ordnungsgemäße Einberufung feststellen, und Beschlussfähigkeit feststellen. Ich darf die Protokollprüfer bekannt geben, als Protokollprüferinnen sind vorgeschlagen, die Gemeinderätin Evelyn Schröck und die Gemeinderätin Julia Granegger. Danke für die Annahme. Entschuldigt sind für die heutige Sitzung Gemeinderätin Julia Greger, Gemeinderat Dominik Steinmayr, Gemeinderat Pit Freisais und Gemeinderätin Stefanie Hofstätter. Für all diejenigen die sich wundern, warum der ORF filmt, wir haben ja heute gerade Nachrichten aus einem großen Steyrer Industriebetrieb bekommen, auf das werden wir auch kurz in den Kundmachungen eingehen. Aber deshalb gibt es hier auch einen kurzen Kameranähe des ORF hier heute im Gemeinderatssaal.

Und ich darf, bevor wir in die Tagesordnung einsteigen, zu zwei Abstimmungen kommen, und zwar liegen zwei Dringlichkeitsanträge vor gemäß. § 7 der Geschäftsordnung des Gemeinderates. Damit wir diese aufnehmen können, müssen wir diesen die Dringlichkeit geben.

Der erste Dringlichkeitsantrag mit dem Geschäftszeichen 2023-286318 lautet:

Preisfixierung des Arbeitspreises für die Saison Winter 2023/24 auf Basis des Pkt. 4 des Gaslieferungsvertrages der Stadt Steyr mit der Stadtbetriebe Steyr GmbH

Und ich ersuche diejenigen, die diesem Dringlichkeitsantrag die Zuerkennung geben, dass wir ihn auf die Tagesordnung geben, um ein Zeichen der Zustimmung. Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung über die **Zuerkennung der Dringlichkeit** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

Des Weiteren schlage ich vor, nachdem es thematisch dazu passt, diesen Dringlichkeitsantrag nicht am Ende der Tagesordnung zu behandeln, sondern im Anschluss an TOP 3. Dafür ist, für diese Umreihung von der Tagesordnung, eine 2/3 Mehrheit notwendig und ich ersuche um Abstimmung zu diesem Vorgang. Wer ist dafür, dass wir im Anschluss an den TOP 3 diesen Antrag behandeln, nämlich gleich nach dem Gaslieferungsvertrag, den ersuche ich um ein Zeichen der Zustimmung. Auch das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung über die **Reihung des Antrages zur Behandlung nach TOP 3** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

Des Weiteren liegt ein Dringlichkeitsantrag vor, der zweite Dringlichkeitsantrag, mit dem Geschäftszeichen 2022-248732, lautet:

Satzungsänderung Energiegenossenschaft Steyr eGen / Ermächtigung des Bürgermeisters

Ich schlage vor, dass wir über die Zuerkennung der Dringlichkeit abstimmen und den Tagesordnungspunkt am Ende der Tagesordnung behandeln. Wer dafür ist, bitte auch um ein Zeichen der Zustimmung. Das sind die Stimmen von MFG, ÖVP, GRÜNEN und SPÖ. Gegenstimmen? FPÖ. Dieser Dringlichkeitsantrag ist damit angenommen und kommt auf die Tagesordnung.

Die Abstimmung über die **Zuerkennung der Dringlichkeit** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **26**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgmⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 6 – (StRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **6**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Stimmenthaltungen: **0**

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich darf nun den Gemeinderat Kurt Prack bitten die Anfrage vorzulesen.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen, wertee Präsidium, werte Zuseher auch zu Hause. Die Anfrage bezieht sich auf die Umsetzung der Klimastrategie, die wir ja jetzt gerade erarbeiten. 2012 wurde die Umweltautorität in Steyr aufgelöst, 2022 haben wir im Gemeinderat mehrheitlich die Klimastrategie mit dem Ziel Klimaneutralität 2040 beschlossen. Wir hatten bisher drei Sitzungen am Wochenende. Schon sehr, sehr gut besucht, vor allem von den Beiräten, die alle da waren. Politisch auch besucht, aber das könnte noch ein bisschen besser sein.

Und ich hoffe, dass beim 4 Workshop am 2. Dezember, wo wir das dann finalisieren, auch wirklich die Fraktionen, die sich zur Mitarbeit entschieden haben, auch dann da sind. Es wird dann daraus ein Papier ergehen an die Fraktionen, wo das dann auch noch diskutiert wird, und dann geht es um die Umsetzung. Wir werden dann im Gemeinderat im März vermutlich beschließen, ob dieses Papier so umgesetzt werden kann und soll. Ich hoffe schon, die Übereinstimmung im Workshop ist bisher überragend. Es ist ja kein Geheimnis, dass wir hier eng zusammenarbeiten und das ist auch gut so ...

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich ersuche die Anfrage zu formulieren.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Okay, gut. Die Anfrage ist: Welche Maßnahmen werden gesetzt, auch von Seiten der Organisation im Magistrat und überhaupt die organisatorischen Voraussetzungen, damit die Umsetzung dieser Klimastrategie dann gesichert ist. Die Antwort ist mir im Wesentlichen bekannt, wir haben das auch gemeinsam besprochen, und es gibt einen Punkt, ansonsten bin ich sehr dafür, was da jetzt dann der Bürgermeister sagen wird, wenn es sich nicht geändert hat. Aber eine Sache wird fehlen und das ist, ich glaube es wird auch eine personelle Besetzung irgendwann einmal brauchen, vielleicht nicht gleich, aber das ist der Punkt, wo wir momentan zumindest noch unterschiedlicher Meinung sind. Aber prinzipiell bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit in dieser Sache. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja ich darf sozusagen die Anfrage beantworten. Klimastrategie ist eine Querschnittsmaterie und es ist uns ganz, ganz wichtig, dass sich alle Abteilungen und alle Bereiche des Magistrates für den Klimaschutz verantwortlich fühlen. Das funktioniert auch sehr, sehr gut. Wir haben diese Woche erst diese Busstrategie in den Stadtbetrieben beschlossen, die ja ein Teil der Klimastrategie ist. Wir haben im letzten Gemeinderat die Umrüstung auf LED-Beleuchtung beschlossen, wo auch aus einer Fachabteilung heraus die Initiative gekommen ist, hier das unterstützt wird. Das heißt wir sehen das, Klimastrategie umzusetzen, als Aufgabe aller Abteilungen und deshalb wollen wir auch, dass alle Abteilungen sich verantwortlich fühlen. Natürlich braucht es am Ende des Tages dann immer Zahlen, Daten und Fakten. Die werden bisher auch geliefert. Es hat ja damals auch eine Aufgabenverteilung gegeben, bei einer Auslagerung der Stadtbetriebe, wo man die Umweltabteilung ja aufgelöst hat und Agenden in die Stadtbetriebe gegeben hat. Nämlich, dass der Herr Raab dort zuständig ist auch für administrative Tätigkeiten, die ja seitens der Stadt bezahlt werden. Und wir sind gerade am Abprüfen, braucht es hier Konkretisierungen, das heißt gibt es hier Unterstützungsleistungen, die wir bei der Erstellung der Klimastrategie oder bei der Umsetzung zusätzlich brauchen. Es wird natürlich Zahlen, Daten, Fakten brauchen, die gehören gesammelt, die müssen erhoben werden. Wenn es hier Defizite gibt, das sind wir gerade zu erheben, wird man natürlich auch schauen müssen, dass man hier Ressourcen schafft. Derzeit glauben wir, dass wir mit den Verantwortlichkeiten so wie sie aufgeteilt sind gut vorankommen, weil wir wirklich das Gefühl haben, es fühlt sich das ganze Haus für Klimaschutzmaßnahmen verantwortlich. Wir haben da wirklich große Erfolge erzielen können in der letzten Zeit. Aber wie gesagt, sollten wir darauf kommen, dass wenn die Klimastrategie vorgelegt wird, hier Ressourcen notwendig sind, werden wir natürlich auch schauen, wie wir diese schaffen können. Aktuell glauben wir, dass wir hier sehr, sehr gut aufgestellt sind, um diese Aufgaben auch bewältigen zu können. Wenn es eine Zusatzfrage gibt?

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Ja, ich höre gerne, dass Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, wenn sie nötig sind. Wann sie nötig sind, werden wir vielleicht nicht immer ganz einer Meinung sein. Ich denke aber, dass das Dinge sind, die wir in die Zukunft investieren und so begründen wir große Ausgaben. Mich würde irgendwann einmal, und das ist die Zusatzfrage, vermutlich jetzt nicht zu beantworten, interessieren, wie hoch die Ressourcen in etwa angetragen sind. Das geht

auch ins Budget für das nächste Jahr natürlich und die Jahre darüber hinaus. Und ob da etwas vorgesehen ist, budgetär, um vielleicht auch personell die Sache besser oder weiterzuentwickeln. Also wahrscheinlich wird das in Budgetgespräche münden, aber vielleicht gibt es auch jetzt schon eine Antwort darauf. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja auch da kann ich darauf antworten, wir haben gerade den Nachtragsvoranschlag beschlossen auch mit einem sehr restriktiven Sparkurs, das heißt der Stellenplan des Magistrates, ist nicht geplant zu verändern. Wiewohl wir natürlich innerhalb des Stellenplanes versuchen auch Ressourcen zu bündeln. Aber aktuell ist der Stellenplan, so wie er derzeit ist, die Basis auch für alle zukünftigen Entwicklungen. Das heißt, wir werden schauen, dass wir uns in diesem Korsett bewegen, was wir immer machen, und das haben wir glaube ich in der Vergangenheit auch gemacht. Wenn es Jobmaßnahmen gibt, seitens AMS, diese zu unterstützen, wenn uns diese dabei helfen die Klimastrategie umzusetzen, werden wir natürlich auch hier Ressourcen nutzen, wenn es da Möglichkeiten gibt. Aber wie gesagt, ansonsten steht der Stellenplan, den wir haben. Das ist auch der für die Zukunft. Und wie gesagt, sollten hier Veränderungen notwendig sein, braucht es eine breite politische Diskussion darüber was zusätzlich geschaffen werden muss, aber ich glaube wir haben Ressourcen, die setzen wir glaube ich auch sehr gut ein. Und wenn man irgendwo bündeln muss, dann haben wir es in der Vergangenheit auch geschafft hier bestehende Ressourcen auch vielleicht ein bisschen neu zuzuordnen.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

Ich darf auf Grund der Dringlichkeit oder auf Grund der Aktualität sozusagen, das ein bisschen umdrehen, normalerweise ist die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage immer am Ende. Wir hatten einen Anstieg bei der Arbeitslosigkeit mit Ende August um 4,14 %, das heißt 2.868 Personen sind im Bezirk Steyr arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote im August betrug 6,4 %. Das ist eine Steigerung um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr und um doch 0,5 % gegenüber dem Vormonat. Was aktuell immer noch positiv ist sind die Ausbildungsangebote. Die übersteigen auch im Juli die Anzahl der Jugendlichen, die eine Lehrstelle suchen. 66 Personen finden am Monatsletzten ein Angebot von 154 sofort verfügbaren Lehrstellen vor. Das heißt wir merken, dass der Arbeitsmarkt immer noch, obwohl er angespannt ist, gut funktioniert. Bei den Lehrstellensuchenden sogar ein Missverhältnis derzeit aktuell da ist.

Nichtsdestotrotz das, was gerade an Botschaften von Steyr Automotive kommt, ist etwas, was uns belastet. Hier gibt es sehr, sehr unterschiedliche Zahlen, die derzeit kommuniziert werden. Aber es ist mit einer Personalreduktion zu rechnen in den nächsten Wochen. Wesentlich und wichtig wird dabei sein, und ich glaube das muss man jetzt auch einmal in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken, wie wird sich die neue Kurzarbeitsregelung bewähren. Hier gibt es ein komplett neues Modell der Kurzarbeit, wo Firmen in Vorleistung gehen müssen. Da ist die Frage, welche Firmen gehen hier in Vorleistung mit dem Risiko keine Kurzarbeitsunterstützung nachträglich gewährt zu bekommen. Also das heißt da wird es durchaus spannend auch zu schauen, wie sich diese neue Kurzarbeit entwickelt. Aber wie gesagt, die Situation bei Steyr Automotive ist herausfordernd. Hier wird es in den nächsten Wochen durchaus glaube ich auch am Betriebsrat liegen zu schauen, welche Pakete gibt es für die Beschäftigten, damit man die möglichst lange auch beschäftigen kann bzw. auch das Ausscheiden für die Menschen sozial verträglich gestaltet.

Das Positive ist, BMW entwickelt sich sehr, sehr gut, es war gestern ein großer Bericht, wo über die Produktionsverlagerung von München nach Steyr berichtet worden ist. Das heißt das schafft Beschäftigung. Wir haben nächste Woche dann die Dach-Gleichfeier bei der neuen Halle für E-Mobilität, das heißt hier wird sehr viel am Standort investiert. In Summe 1

Milliarde Euro, die in Forschung, Entwicklung und Produktion investiert werden. Also da sieht man schon, dass der Standort brummt. Das geht in eine gute vernünftige Richtung.

Auch der zweite große Industriestandort in Steyr, nämlich SKF, hat aktuell eine sehr positive Entwicklung. Vor allem auch mit ihrem neuen Produktionsfeld mit den Keramiklagern. Das heißt, auch dort sieht man, dass der Industriestandort sehr, sehr gut abgesichert ist. Allerdings natürlich die Entwicklungen am ehemaligen Steyr-Daimler-Puch-Gelände sind mit Sorge natürlich zu betrachten. Aber wie gesagt, ich glaube wir sind nach wie vor ein Industriestandort, wir haben hier tolle Unternehmen, die in diesem Bereich tätig sind. Ein Unternehmen allerdings, wie gesagt, hat durchaus jetzt Herausforderungen. Und wir wünschen den handelnden Akteuren alles Gute, damit auch diese Herausforderungen gut gemeistert werden. Vor allem natürlich dem Betriebsrat der dort für die Kolleginnen und Kollegen aktiv im Einsatz ist.

Der Sommer war ein sehr bewegter in Steyr. Wir haben auch sehr, sehr viele Angebote gehabt. Rund 200 Kinder zum Beispiel waren in unseren Sommerkindergärten und Horten. Wir haben auch hier geschaut, dass die Betreuung unserer Kleinsten auch über den Sommer gewährleistet ist. Ein wichtiges Angebot, gerade in einer Zeit wo es darum geht, dass auch mehr Frauen in den Arbeitsmarkt kommen können. Wir haben eine Änderung in den Steyrer Seniorenclubs. Wir haben ja schon einen Seniorenclub im Stadtteil Münichholz in das Altenheim integriert. Jetzt ist das auch in den anderen Stadtteilen der Fall und ich glaube dieses Angebot wird aktuell sehr, sehr gut angenommen. Wir haben sehr, sehr lange geredet darüber, dass am Tabor hier ein neues zukunftsweisendes Projekt entstehen wird, Arbeitstitel sozialer Tabor. Jetzt wird es endlich auch einmal Realität, das heißt, wir werden ein Abbruchfest feiern am 30. September, dort wird mehr oder minder dann der Startschuss gegeben für dieses richtungsweisende Projekt, es wird dann mit dem Abriss der beiden bestehenden Gebäude begonnen. Und ich kann nur sagen, wirklich, das was da gelungen ist, ist Zusammenarbeit zwischen Stadt, Volkshilfe, Land, Frauenhaus, Lebenshilfe und auch unserer städtischen GWG natürlich. Ist wirklich ein Musterprojekt und ist etwas worauf wir wirklich sehr, sehr stolz sein können. Es gibt ein neues Projekt, nämlich dass Menschen mit Migrationshintergrund ihr Steyr herzeigen. Das ist im Auftrag vom Netzwerk „Zusammenleben in Steyr“ entstanden und ich glaube, wieder eine tolle Initiative, die unsere Stadt bunter macht und einfach erlebbar für alle. Was auch eine schöne Einführung ist, es gibt einen neuen Wochenmarkt am Resthof. Glaube ich auch eine wichtige Initiative, um den Stadtteil zu beleben. Es ist außerdem auch dieser Tauschmarkt entstanden. Also wichtige Initiativen, um Leben in unsere Stadtteile zu bringen. Auch wichtig ist, dass Demokratie erlebbar wird, wir haben einen BürgerInnen Dialog gestartet zum Thema Schlosspark, dieser geht nun weiter. Am 12. Oktober gibt es einen Infoabend und Diskussionsabend, wo die Maßnahmen, die bereits erarbeitet wurden, diskutiert werden können und auch die Vorschläge, die vorliegen und wie die weiteren Umsetzungsschritte sind.

Ebenfalls glaube ich wichtig ist uns unsere Gedenkkultur die wir in Steyr haben. Im Stadtteil Münichholz wird deshalb hier ein Gedenken an den Widerstandskämpfer und Marathonläufer Otto Pensl stattfinden. Auch mit der Enthüllung einer Statuette und ich glaube auch das ist etwas, was die Stadt Steyr auszeichnet. Und auch das findet am 30. September statt, für alle die interessiert sind. Steyr war auch und war immer dabei, wenn es um das Thema Energiesparen geht. Und darum haben wir auch bei der letzten Earth Night am letzten Wochenende mitgemacht, es waren unter anderem die Bestrahlung vom Rathaus, vom Bummerlhaus und der Stadtpfarrkirche, das Licht abgeschaltet und auch die Anstrahlung im Innenhof des Museums wurde abgedreht, um auf dieses wichtige Thema hinzuweisen. Eine Veranstaltung, auf die ich noch einmal hinweisen möchte, wo ich alle einladen möchte, daran teilzunehmen, es sind viele, viele Steyrer Schulen daran auch mitbeteiligt, wir haben das Thema den Konsumdialog zum Thema Lebensmittel. Ein Thema, das gerade in der Pandemiezeit, glaube ich, sehr, sehr wichtig war. Woher kommen unsere Lebensmittel, wie anfällig sind wir hier auch. Und hier darüber zu diskutieren vom 28. bis zum 30. September ist glaube ich sehr,

sehr spannend. Es werden mehrere Minister in Steyr sein, es werden mehrere Landesrätinnen und Landesräte in Steyr sein und sich der Diskussion stellen. Also ich glaube ein spannendes Format, wo es zu einem breiten Austausch kommt, eben mit den Schulen, mit Politikern, zu einem Thema, das uns alle beschäftigt und alle bewegt. Und ich bin schon gespannt auf die Diskussion und auch auf das, was hier an Ergebnissen herauskommt. Auch wichtig natürlich „Lange Nacht der Museen“ am 7. Oktober, auch das eine Einrichtung, die sich in den letzten Jahren bewährt hat und die in Steyr sehr, sehr gut angenommen wird. Und eine Veranstaltung, auf die ich ganz besonders auch hinweisen möchte, weil sie wirklich glaube ich etwas Einzigartiges ist und man es nicht mehr so schnell erleben wird, es kommt das Sinfonieorchester der Stadt Suzhou aus China nach Steyr. Ein 90 Mann- und Frau-Orchester bei uns im Stadtsaal. Die spielen normalerweise, also die kleinere Stadt, die ich kenne, ist Salzburg, aber ansonsten sind sie nur in Hauptstädten unterwegs. Also ich glaube das ist wirklich ein einmaliges Erlebnis, das wir hier in Steyr erleben dürfen. 5. Oktober, für alle die noch keine Karten haben, wirklich eine heiße Empfehlung.

Und diese Woche war Aufsichtsrat der Stadtbetriebe Steyr. An dieser Stelle noch einmal ein Danke an den Geschäftsführer Peter Hochgatterer, der bekannt gegeben hat sich mit Ende nächsten Jahres in die Pension zu verabschieden. Und ich glaube er hat hier noch einmal zum Schluss ein wirklich richtungsweisendes Projekt auf Schiene gebracht. Wir werden in den nächsten Jahren 50 Prozent unserer Busflotte auf E-Antrieb umstellen. Eine tolle Leistung, die hier vom Team der Stadtbetriebe erbracht worden ist, dank der Förderschienen, die die Europäische Union uns hier ermöglicht, sodass wir, ohne dass wir Geldmittel anders verteilen müssen, in die Elektro-Mobilität einsteigen können und für die Steyrer Bevölkerung hier dieses Angebot in der Richtung auch machen können. Und es gibt ja auch einen Vorschlag, der jetzt gerade in den Fraktionen diskutiert wird, ab 2025 die Fahrpläne neu zu gestalten. Und auch da sind viele Überlegungen da, wie wir den öffentlichen Verkehr noch besser in Steyr gestalten können. Und vom Vorsitzenden des Verkehrsausschusses auch noch einmal die Information, 24. September die „Kidical Mass“, also allen die am Radfahren Interesse haben, sei diese Veranstaltung sehr ans Herz gelegt. Das zu meinen Verlautbarungen.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dann kommen wir zu einem weiteren Punkt der Tagesordnung. Und zwar zur aktuellen Stunde, diese wurde von der FPÖ beantragt. Und ich darf vielleicht noch einmal, nach dem ja auch viele zusehen, kurz auch noch einmal auf das Prozedere und den formalen Ablauf einer aktuellen Stunde hinweisen. Das heißt, jede Fraktion hat die Möglichkeit hier ein Thema einzubringen. Die Fraktion, die den Antrag einbringt, hat die Möglichkeit zu einer zweiten Wortmeldung. Die Redezeit je Fraktion ist mit 10 Minuten begrenzt. Die Redezeit des zuständigen Stadtsenatsmitgliedes mit 5 Minuten, der Bürgermeister hat auch die Möglichkeit das Wort in der Debatte zu erheben und es ist auch möglich sachkundige Personen für die Debatte herbeizuziehen. Deshalb werde ich auch die Geschäftsführerin des Reinhaltungsverbandes, die die Abwicklung des Deponieauftrages für uns übernommen hat, die Frau DI Anita Schürer-Wizani für die Diskussion beiziehen und werde sie dann auch zu Wort bitten, weil es glaube ich doch eine sehr komplexe technische Materie ist, wo es auch ein paar Hintergrundinformationen braucht. Bevor ich in die aktuelle Stunde eintrete auch noch einmal kurz, damit wir wissen über was die Diskussion läuft, die Genese dieses Projektes. Das heißt, es geht hier bei der Diskussion um die Oberflächenabdeckung unserer Deponie. Hier hat der Gemeinderat am 8. Juli 2021 einen Grundsatzbeschluss gefällt diese Deponieabdeckung durchzuführen. Dadurch ist jetzt auch diese Auftragsvergabe oder diese Auftragserstellung gestattet worden. Und am 6. Juli 2023 hat dann der Gemeinderat der Stadt Steyr diese Oberflächenabdeckung auch vergeben, und zwar nach dem Bestbieterprinzip. Es hat dann im Anschluss beim Landesverwaltungsgericht, nachdem es eine Stillhaltefrist von 10

Tagen gibt, in dieser Frist einen Einspruch gegeben gegen diese Vergabe. Es ist dann auf Anraten unserer Rechtsanwälte diese Vergabe zurückgezogen worden. Es hat eine neuerliche Angebotsprüfung stattgefunden, bei der auf Grund juristischer Einwände und formalrechtlicher Gründe zwei der Antragsteller ausgeschieden worden sind. Diese Frist, wo die beiden Antragsteller, oder die Beiden die ein Angebot gelegt haben, diesen Bescheid bekämpfen hätten können, ist inzwischen abgelaufen, sodass nur mehr ein Anbieter überbleibt, nämlich die Firma Bernegger. Und daher die Stadt Steyr, so wie im Gemeinderat am 6. Juli beschlossen, diesen Auftrag an die Firma Bernegger vergeben wird. Das sind die fachlichen, sachlichen Hintergründe. Und ich darf jetzt das Wort erteilen für die aktuelle Stunde.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Zuseher. Ja der Herr Bürgermeister hat ja schon die Einleitung gemacht bezüglich der Abdeckung der Mülldeponie. Danke auch für die Aufarbeitung, die zeitliche, und auch was den Dringlichkeitsantrag im Stadtsenat am 31. August betrifft, weil ich glaube, dass der eigentlich sehr interessant ist. Ich möchte aber gleich sagen, ich bin mir sicher, dass alle handelnden Personen nach bestem Wissen und mit besten Absichten den ganzen Verlauf gestaltet haben und ich möchte niemandem etwas in Abrede stellen, das möchte ich gleich vorab sagen. Aber ich glaube es gehört einfach auch zur Sorgfaltspflicht eines Politikers, dass er sich auch Sachen ein bisschen genauer ansieht, wenn irgendwelche Fragen auftauchen. 6. Juli, Gemeinderatsbeschluss für die Ausschreibung der Mülldeponieabdeckung, wir als FPÖ-Fraktion haben diese mitgetragen und für uns war eigentlich mehr oder weniger klar die Sache ist erledigt. Am 31. August in der Stadtsenatssitzung ist mit Dringlichkeit ein Dringlichkeitsbeschluss aufgetaucht. Der hat mich allerdings ein bisschen nachdenklich gemacht, wo ich mir gedacht habe, wieso und warum muss das auf einmal so gach gehen bzw. was hat es gehabt. Es hat schon die Vermutung gegeben, dass der Zweit- und der Drittbietter beim Landesverwaltungsgericht dies zur Prüfung gegeben und Aufhebung bzw. Rücknahme der Zuschlagsentscheidungen, und diese Angebote, dass sie geprüft werden und das ist auch passiert. Diese 10-Tages-Frist ist dann vonstatten gegangen und wir haben dann in diesem Dringlichkeitsbeschluss, also wir nicht, aber er ist dort beschlossen worden, dass man das Anwaltsbüro oder dieses Büro, das in Wahrheit vorher schon diese Sache begleitet hat, abermals beauftragt. Also dieselben handelnden Personen sind dann wieder beauftragt worden diese Geschichte weiter zu tragen. Dort sind dann zwei Varianten ausgearbeitet worden. Die Erste wäre die Variante gewesen, dass beim Landesverwaltungsgericht die Sache geprüft wird. Freilich mit der Konsequenz, dass man möglicherweise Zahlungen in Aussicht gestellt bekommt, die meiner Meinung nach im zweistelligen Tausend-Euro-Bereich gewesen wären. Oder die Variante Zwei war die Aufhebung, Rücknahme der derzeitigen Zuschlagsentscheidung und wiederholte Prüfung der Angebote. Wie gesagt wiederholte Prüfung von Jenen die eh schon vorher das geprüft haben. 1,9 Millionen Euro Differenz war vom Billigsten zum Teuersten. Ich sage nur 1,9 Millionen, das sind fast 28 Prozent Preisunterschied, aber zu Lasten der Stadt, also vom teuersten zum billigsten Anbieter. Ich habe mir das natürlich ein bisschen genauer angeschaut dann. Und wir haben ja im letzten halben Jahr quasi jeden Euro umgedreht in der Stadt und ich glaube ich sehe das schon als unsere Verpflichtung, dass man, wenn man in 1000er-Bereichen die Stadt durchsucht und schaut, wo Einsparungspotential ist, dass man zumindest, wenn man 1,9 Millionen Euro mehr zahlt als wie was ein anderer quasi verlangen würde, dass das zumindest so viel wert ist, dass man hinschauen muss. Man hat ja diese Ausschreibung, und das ist auch in unseren Unterlagen drinnen gewesen, gestaffelt. Und das ist geschehen im Vorfeld, alles auch im Amtsbericht ersichtlich. Und diese Geschichte war so, dass nur 40 % der Punktevergabe aus der Begutachtung sozusagen, der Ausschlaggebende das war der Preis. Die anderen 60 % waren die Referenzen und das Konzept. Also in Wirklichkeit ist mir dieser 40 % Ansatz viel zu wenig. Ich habe dann natürlich auch Gespräche geführt und mir ist das auch dementsprechend erklärt worden, dass das mit der Materialgüte und mit der Materialqualität zusammenhängt, und auch in der Art der Ausschreibung und wie die Unterlagen eingelaufen sind. Hat natürlich auch argumentativ gepasst. Aber für mich ist das halt schon interessant. Wenn nur mehr ein Anbieter zum Schluss übrigbleibt und der ist wie gesagt um

28 % höher vom Preis her als alle anderen, ist das für mich fast eine Aufgabe für uns, dass wir uns das ein bisschen überlegen. Und ich glaube am besten wäre die ganze Sache neu auszuschreiben und wenn man sich das Bundesvergabegesetz anschaut, dann habe ich gefunden, da gibt es einen Passus der besagt im § 149 Abs. 2: Falls nur mehr ein Anbieter überbleibt und dafür keine sachlichen Gründe bestehen, könnten wir widerrufen und die Vergabe erneut machen. Also ich glaube, dass es im Sinne des Stadtbudgets wäre, wenn wir uns das noch einmal vielleicht genauer durch den Kopf gehen lassen bzw. das eventuell neu ausschreiben oder überhaupt noch einmal neu auf die Füße stellen. Aber mit Gewichtung, also nicht 40 % Preis, sondern 80 % oder mehr, dass der Preis ist und der Rest von mir aus irgendwelche anderen Richtlinien. Weil, ich glaube, von der Abwicklung her und ich weiß es wird argumentiert mit der Menge und von der Qualität vom Material und dergleichen. Da bin ich mir sicher, dass die Gewährleistung, auch wenn es behördlich geprüft wird, die liegt zu 100 % bei den Errichtern. Also ich kann mir nicht vorstellen, dass irgendeiner von den Anbietern sich auf das Spiel einlassen würde, die Qualität nicht dementsprechend zu liefern. Weil, sonst hat der die Gewährleistung hängen und ich glaube das wäre in diesem Fall eine Riesenkatastrophe für den, der was das machen würde. Also glaube ich wäre unser Risiko relativ gering und ich plädiere dafür, dass wir da eine Neuausschreibung machen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Ich ersuche Frau DI Schürrer-Wizani als sachkundige Auskunftsperson, dass sie uns aus ihrer Sicht diesen Sachverhalt erklärt und auch die Vergabekriterien vielleicht noch einmal erläutert, wenn es geht in fünf Minuten in etwa.

DI ANITA SCHÜRRER-WIZANI:

Gut, bei einem Projekt, das sich bereits über mehrere Jahre zieht, sind fünf Minuten eine straffe Vorgabe. Ich werde mein Bestes tun und ich bedanke mich bei ihnen allen ganz herzlich, dass ich das heute hier machen darf. Die Einwände, die Fragen, verstehe ich, dass die kommen und ich bin gerne bereit da jetzt Rede und Antwort zu stehen bzw. das zu erläutern, was da im Hintergrund ist. Ich habe mir die Punkte, die da jetzt gekommen sind, kurz mit-skizziert und eine der Fragen war, „warum hat das so gach gehen müssen“, wörtliches Zitat. So gach hat das gehen müssen, wie der Einspruch gekommen ist vom Landesverwaltungsgericht am 20. Juli, weil das Landesverwaltungsgericht Fristen zur Stellungnahme vorgibt, und diese waren bei der einstweiligen Verfügung satte 3 Tage und bei der Stellungnahme zum Antrag auf Nachprüfung der Bieter waren es ganze 5 Tage. Dazwischen lag ein Wochenende. Mehr brauche ich dazu glaube ich nicht zu sagen. Es war absolut dringender Handlungsbedarf. Vor allem vor dem Hintergrund, dass ich nicht alleine als Geschäftsführerin beschließen kann, etwas für die Stadt, welche Kanzlei ich jetzt zu Rate ziehe und welche Rechtswege und Rechtsmittel ich da ergreifen kann. Daher wurde, danke auch an dieser Stelle an alle Juristen der Stadt und alle die mich da unterstützt haben, von der Politik bis hin zur Verwaltung und den ganzen Beamten, wir haben es innerhalb von 5 Tagen geschafft, a) um Fristerstreckung zu ersuchen, klingt jetzt toll, geht aber auch nur um 3 bis 4 Tage. Und b) das Ganze dann noch fristgerecht so hinzubekommen, dass wir da einen Dringlichkeitsantrag zusammengebracht haben. Was das Ganze noch etwas erschwert hat, war, dass zu dem Zeitpunkt alle Politiker, die normalerweise diese Agenden übernehmen, auf Urlaub waren. Also es war ein guter Trainingslauf für enges Zusammenarbeiten, der sehr, sehr gut funktioniert hat, muss ich an dieser Stelle sagen. Danke noch einmal. Warum wieder die Kanzlei Wolf Theiss? Ich nenne sie beim Namen. Und zwar deswegen, diese Kanzlei hat nicht die Ausschreibungsunterlagen per se als Ganzes erstellt, sondern hat das Büro, das wir mit der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen beauftragt haben, in Einzelfragen unterstützt. Ich nehme ein Beispiel. In der Formulierung von Zuschlagskriterien, weil, die müssen einfach hieb- und stichfest sein, sodass man da nicht schon während der Angebotsfrist Einsprüche erlebt und die Ausschreibung nicht bestandsfest wird. Das hat sich bewährt. Es hat während der Angebotsfrist, die am 27. Februar geendet hat, gab es keine Einsprüche zum Inhalt der Ausschreibung. Auch nicht zur Gewichtung der Zuschlagskriterien. Diese Gewichtung, da komme ich jetzt ein bisschen auf eine deiner letzten Fragen, Preis 40 %,

technische Ausführung und Referenzen 30 %, Baustellenkonzept und Qualität wieder 30 %, in Summe 100 %. Und zu jedem dieser technischen Kriterien, nenne ich es jetzt einmal, die nicht Preis sind, gab es jeweils drei Subkriterien. Gegen diese Verteilung gab es während der Angebotsfrist keinen Einspruch. Hätte irgendein Bieter, egal wer, ob er dann bietet oder nicht, das nicht akzeptieren können, hätte er während dieser Zeit die Möglichkeit gehabt diese Ausschreibung aufzuheben. Das ist nicht passiert. Der Bieterkreis, der Interessentenkreis, war sehr groß, das war ein höherer zweistelliger Betrag, an Denen die sich die Ausschreibungsunterlagen angesehen hat. Abgegeben haben letztendlich drei Bieter, wovon zwei Bietergemeinschaften waren, und insgesamt, wenn man sich jetzt alle anschaut, auch die die quasi bei der Bietergemeinschaft dabei sind, sind es insgesamt fünf wirkliche Big Player am Markt gewesen. Ja, wie sind wir mit dem Einspruch weiter umgegangen? Wie gesagt Wolf Theiss hatte schon Vorkenntnisse in Einzelfragen vom Vergabeverfahren. In der Dringlichkeit der ganzen Sache war es auch sachlich nicht möglich da jetzt irgendjemanden anderen noch aus dem Hut zu zaubern. Ich sage das so wie es ist. Ich habe Gott sei Dank nach den vielen Ausschreibungen, die ich bislang betreuen durfte, noch nie einen Einspruch gehabt, daher habe ich auch nicht in der Schublade die Visitenkarten diverser Vergabeanwälte liegen gehabt und so war es naheliegend auf Wolf Theiss zurückzugreifen. Und die haben uns dann in der Frage wie geht es weiter, sehr sachlich und fachlich, und juristisch fundiert, no na net, das ist ihr Kerngeschäft, diese Varianten zur Auswahl gestellt. Und nach Rücksprache mit der Politik, nach Rücksprache mit den Verantwortlichen, wurde in der Geschwindigkeit der Sache, in der Dringlichkeit, meiner Meinung nach auch sehr vernünftig die Variante 2 gewählt und die Zuschlagsentscheidung auf Anraten von Wolf Theiss zurückgezogen. Das hat die Möglichkeit eröffnet die Prüfung noch einmal durchzuführen, ich sage es ganz offen, es ist auch gefallen, danke auch für die Formulierung nach bestem Wissen und Gewissen, aber wo gehobelt wird fallen Späne, und es ist nicht auszuschließen, dass ein Fehler passiert. Und daher hat es mir auch persönlich sehr gut gefallen, dass wir Techniker sage ich jetzt einmal, noch einmal die Möglichkeit bekommen auch da drüber zu sehen und vielleicht einen Fehler, wenn man findet, in einer ordentlichen kultivierten Fehlerkultur, zu sagen, ja da ist etwas passiert. Fakt ist, wir haben die Kommission nicht tagen lassen müssen, weil die Juristen haben sich natürlich das auch von der juristischen Seite her genau angesehen. In der Kommission wurde die Bewertung der Zuschlagskriterien anonym durchgeführt. Und zwar deswegen, wir wussten in der Kommission, bis auf die Leiterin der Kommission, das war die Leiterin des Büros, das die Vergabeunterlagen erstellt hat, ihres Zeichens Kulturtechnikerin, und die hat schon viele Verfahren abgewickelt und auch sehr erfolgreich abgewickelt, und aus dieser Erfahrung heraus wurden die abgegebenen und zu bewertenden Unterlagen von den Bietern anonymisiert der Kommission zur Bewertung vorgelegt. In der Kommission, ich möchte es ihnen nicht vorenthalten, sie steht auch im Amtsbericht, ist der Herr DI Poosch-Pöckl, das ist das vom Land beauftragte und abgestellte Deponieaufsichtsorgan. Er betreibt ein Ziviltechnikerbüro, ist Baumeister und Kulturtechniker, gerichtlich beeideter Sachverständiger, und seine Spezialgebiete sind Gewerbeordnung und Abfallrecht. Frau DI Barbara Weidenhiller, Kulturtechnikerin, Thomas Langer, kaufmännischer Geschäftsführer des Reinhaltungsverbandes mit dem kritischen wirtschaftlichen Auge auf das Ganze, und meine Wenigkeit, ich habe Wirtschaftsingenieurwesen, Technische Chemie, studiert und betreibe seit 2004 die Deponie in Verantwortung. Von daher glaube ich ist die Bewertungskommission sehr gut besetzt gewesen und auch sehr fachkundig besetzt gewesen. Herausgestellt hat sich, das Einzige, was ich mir vielleicht vorwerfen könnte, tue ich aber nicht, ich bin jetzt schlauer, habe lesson learned, dass man zukünftig in einer Bewertungskommission noch einen Vergaberechtsjuristen beizieht. Weil der mit einem anders juristischen Auge darauf schaut als wie ein Techniker. Und Fakt ist diese Preisdifferenz, die angesprochen wurde, ja die ist richtig, 1,9 Millionen, furchtbar viel Geld. Jetzt hat der Bieter, auf das höchste Angebot, das zum Zug kommen soll, 25 % Vorsprung praktisch. Das ist für mich, wie wenn bei einem 100-Meter-Lauf ein Läufer 25 Meter Vorsprung bekommt und es mit den Kriterien nicht schafft diesen Vorsprung ins Ziel zu bringen. Es hat Gründe, warum die beiden Bieter ausgeschieden sind, die sind juristisch fundiert. Zu finden im § 141 Bundesvergabegesetz. Es kommen bei beiden Bietern, die auszuschneiden waren, die Absätze 1

Ziff. 3 und Ziff. 2 zum Zug und die Juristen haben nicht nur einen Grund gefunden, sondern bei jedem Bieter mindestens vier. Ja zum Thema widerrufen, ja man könnte widerrufen. Die Preisbasis für das vorliegende Angebot ist Februar 2023. Der Baukostenindex von Februar 2023 bis August beträgt 4,5 %. Bei dem Auftragsvolumen worum es hier geht sind das im Monat so grob geschätzt € 36.000,--. Jegliche Zeitverzögerung, und der Index geht nicht runter, also das traue ich mir da einfach so zu sagen, jegliche zeitliche Verzögerung bei diesem Projekt, wenn wir jetzt nicht bald beginnen und die Deponie auf einen technisch einwandfreien Stand bringen, von der Behörde beauftragt bis Ende 2025, davor erlaube ich mir geschätzte Damen und Herren hier, ob es mir zusteht oder nicht, aber einfach abzuraten, da noch eine Verzögerung herbeizuführen. Erstens kostet es zig hunderttausend Euro, nur die Verzögerung, wir haben keine Garantie, dass die nochmals angebotenen Preise dann besser sind und vor allem, ich habe als technisch Verantwortliche dafür die Aufgabe, auch technisch einwandfreie Materialien zu bekommen. Auf das möchte ich noch eingehen. Wir haben gefordert den Nachweis der Materialqualität. Ein bildhaftes Beispiel sei mir noch erlaubt. Das ist, wie wenn der Bäcker einen Kuchen backen will und er bestellt beim Lieferanten ein Mehl, und sagt ich brauche Type 700 und bitte beweise mir, dass das Type 700 ist, indem du mir zum Beispiel die Siebkurve vorlegst. Und der sagt, der eine Bieter kommt, bei mir kostet das Kilo € 1,--, legt alle Nachweise vor, wunderbar, ich kann dem Material vertrauen, ich habe eine Rechtssicherheit, weil ich mich auf das berufen kann nachher, weil ich die Unterlagen ja von dem bekommen habe und damit die Qualität garantiert bekommen habe. Der andere Bieter bietet mir € 0,1 oder von mir aus € 0,75, wenn wir bei den 25 % bleiben Differenz, und kann mir die Qualität aber nicht nachweisen und ich weiß nicht was bekomme. Wenn ich auf das eingehe, liegt die Verantwortung bei mir, weil ich die Katze im Sack bewusst gekauft habe. Und auszuschneiden waren die Bieter letztendlich, auch weil sie unvollständige Angebote gebracht haben, weil sie diese Nachweise nicht bringen konnten. Mehr Details möchte ich ihnen dazu jetzt nicht sagen, der Herr Bürgermeister schaut schon immer strafend zu mir und auf die Uhr. Ich verstehe die Botschaft. Ich danke ihnen für die Aufmerksamkeit und hoffe, dass das Ganze bald ein gutes Ende nimmt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich muss immer auf die Zeitdisziplin achten, aber ich glaube wir sind in einer vernünftigen Diskussionskultur und dass wir auch über alle Fakten diskutieren, das ist glaube ich wichtig, dass man diese Fakten auch benennt. Wünscht das zuständige Mitglied des Stadtsenates das Wort? Sie wünscht es, fünf Minuten.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Gemeinderat. Liebe Anita Schürerrer-Wizani, vielen Dank für deine Ausführungen, die hieb- und stichfest sind wie immer, wenn du deine Arbeit tust und deswegen danke, dass du dir da die Zeit genommen hast und auch die Geduld mit uns und unserem Alltagsverständnis. Ich möchte auch sagen, ich habe es auch gestern im Gespräch mit unserem Herrn Vizebürgermeister noch einmal betont, ich begrüße eine aktuelle Stunde, weil, eine aktuelle Stunde ist ein demokratisches Recht. Das ist wichtig, es sind komplexe Themen, gerade bei der Deponie. Und das ist gut, wenn man das in der Tiefe auch diskutieren kann und deswegen, für mich war das heute eigentlich ein erfreulicher Anlass das zu tun. Wir brauchen eine Aufmerksamkeit für das, was auf der Deponie gerade geschieht, aber wir brauchen eine positive Aufmerksamkeit. Wir brauchen kein Infragestellen, wir brauchen kein Misstrauen, wir brauchen keine Untertöne, sondern das, was dort passiert ist eine Meisterleistung, ist das, was uns gesetzlich vorgeschrieben ist und ist das auf das unsere Stadt und Region angewiesen ist, dass wir weiter eine gesunde Umwelt haben und wirklich auch eine nachhaltige Entwicklung, was unseren Umweltschutz betrifft. Deswegen und sie haben es selber gesagt Herr Vizebürgermeister, alles nach bestem Wissen und Gewissen und das kann ich auch nur unterstreichen. Und die Frau Schürerrer-Wizani hat das jetzt auch wirklich noch einmal klar gemacht, es ist alles nach bestem Wissen und Gewissen abgelaufen. Wenn wir das, was wir dort jetzt auf der Deponie tun, nicht tun würden, ja, dann könnten wir uns unsere Klimastrategie sowieso einrexen. Wir haben hier eine

Deponieverordnung, wir haben hier umweltgesetzliche Vorgaben, wir haben einen gesetzlichen Rahmen, den wir erfüllen müssen. Und nichts was wir dort tun ist eine Fleißaufgabe, sondern alles was wir tun müssen wir uns leisten können, weil alles andere, wie es die Frau Schürrer-Wizani ausgeführt hat, würde noch viel höhere Kosten verursachen und einen Schaden anrichten, den ich den nachfolgenden Generationen nicht zumuten möchte. Was mir an der Stelle aber auch noch ganz, ganz wichtig ist, ist das, und das ist ein roter Faden, der sich durch viele Diskussionen mit der FPÖ zieht, muss ich sagen, wenn Experten- und Expertinnen-Meinungen in Frage gestellt werden. Und da möchte ich wirklich einen roten Riegel verschieben, weil wozu bezahlen wir solche Fachleute, wozu ziehen wir auch noch externe Expertinnen und Experten hinzu, wenn wir nicht glauben, wir können darauf vertrauen. Und wir beide Herr Vizebürgermeister, sie und ich, wir haben ja auch etwas gemeinsam, so unwahrscheinlich das klingt politisch, aber wir haben es tatsächlich. Wir sind beide die politischen Vorgesetzten gemeinsam für die Anita Schürrer-Wizani. Nämlich sie für die Kläranlage für den Reinhalteverband und ich für die Deponie. Und deswegen, sie wissen es aus eigener Erfahrung, was hier für eine Koryphäe sitzt, und für eine Zuverlässigkeit, und wirklich eine Expertise und das Team rundherum natürlich genauso. Und deswegen wünsche ich mir ein Vertrauen, aber natürlich auch eine Kontrolle, das ist schon klar, das braucht es. Aber nur die Kontrolle ist impliziert in dem ganzen Ausschreibungsverfahren. Das war europäisch, national, ausgeschrieben, es war anonym, das ist das wichtigste Wort des Tages überhaupt, wenn nicht des Jahres. Es gibt diese gesetzlichen Vorgaben und der Amtsbericht, jeder der ihn gelesen hat und sich wirklich damit beschäftigt hat, ist so detailliert und so transparent, dass man da gar nichts falsch verstehen kann. Trotzdem, wir widmen uns gern dieser Zeit. Die Plausibilitätsprüfung hat ergeben, die Frau Schürrer-Wizani hat es ausgeführt, dass zwei der Firmen das nicht erfüllen haben können. Üblicherweise werden die dann nicht automatisch ausgeschieden, weil es so ein Fairnessabkommen gibt, quasi dass man dann halt 0 Punkte vergibt, was das Ganze aber noch transparenter macht. Also für uns alle noch nachvollziehbarer, dass diese Firma den Nachweis, auf Nachfragen nämlich, weil, es wird ja noch eine Chance gegeben, und selbst auf Nachfragen konnten zwei der drei Firmen manche Nachweise nicht erbringen und haben dann, das sieht man klipp und klar im Amtsbericht, 0 Punkte bekommen. Und diese 25 Meter Vorsprung, das muss man wirklich einmal vergeigen, das stimmt, das ist ein schönes Bild. Ja genau. Der Einspruch der zwei Mitbewerber ist auch ein gutes Recht. Gut, dass wir so etwas haben in unserem Rechtssystem, dass auch die Firmen solche Klagerechte haben, trotzdem natürlich ist dann alles wieder eindeutig und vollkommen korrekt abgelaufen. Und alles, was wir jetzt neu ausschreiben, würde Kosten, Zeit bedeuten und vor allem ein Risiko in der Deadline, die wir haben, in der gesetzlichen, das, wir nicht eingehen wollen. Deswegen, ich rufe noch einmal in Erinnerung, unsere Enns, unser Trinkwasser, unser Umweltschutz, unser Gewässerschutz, unser Naturschutz, das ist eine Ressource, das ist ein Wert, das ist ein Reichtum, den wir da haben, den wir in keiner Weise riskieren dürfen. Und momentan wird unser Oberflächenwasser, was auf die Deponie rauf regnet, wird aktuell wohin geleitet? In die Kläranlage. Das darf gar nicht in die Enns reinfließen. Und in Zukunft ist dieser Humus, sind diese Schichten, diese Geosynthese und alles, was dann dort aufgebracht wird um ein heiden Geld, das stimmt vollkommen, um dieses heiden Geld kann dieses Wasser, wenn es drauf regnet, in die Enns. Und was ist das bitte, das ist ein Luxus, den müssen wir uns leisten dürfen. Weil wir wollen gesunde Fische haben, wir wollen gesunde Flüsse haben, wir wollen eine gesunde Umwelt haben und eine Zukunft mit unserem Klima. Und deswegen hat Qualität einen Preis. Und unsere Verantwortung ist sehr wertvoll und ich danke für die Gelegenheit, das alles hier zu diskutieren.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Danke, auch an die Zeitdisziplin. Gibt es weitere Wortmeldungen? Seitens der ÖVP-Fraktion liegt eine Wortmeldung vor, Herr Dr. Spöck.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrter Gemeinderat, liebe Gemeinderätinnen, lieber Gemeinderat. Ich halte mich ganz kurz Herr Bürgermeister. Ich möchte mich im Namen meiner Fraktion recht herzlich bei ihnen, Frau DI Schürer-Wizani, bedanken. Das war imposant, extrem auskunftreich. Es gibt von uns keine weiteren Fragen und für uns passt das genau so wie es geschehen ist. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Zu Wort gemeldet Herr Dr. Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ich möchte gleich einmal sagen, ich habe da niemanden persönlich angegriffen, weder meine Kollegin oder sonst irgendwen, also ich bin da sehr sachlich. Ich möchte aber schon einige Sachen sagen. Das mit den Fristen, ja verstehe ich, blöde Zeit gewesen, aber es ist halt schon interessant, wenn die Prüfer und die Geprüften irgendwo ein bisschen gleich sind im Personenkreis. Das ist halt auch nicht optimal. Und wenn ich das jetzt, den Meternvorsprung mit den 25 Metern, ja das stimmt schon, das ist der Preis, aber wenn ich mir die Punkteverteilung, und das werden auch die in der ÖVP ein bisschen genauer beachtet haben, ansehe, da gibt es halt bei den Verteilungen auch Sachen, da bekommt einer 100 Punkte, 0 Punkte, 0 Punkte. Das ist auch nicht ganz uninteressant, das ist z.B. bei den Kilometern so. Und eines möchte ich schon sagen, ich bin weder der Vertreter von irgendeiner Firma, die da ausgeschlossen worden sind, oder sonst wer, ich bin auch nicht deren Sprecher, ich bin für Steyr, für die Stadt, einer der sich um das Budget, und da wundert es mich, dass der Herr Bürgermeister als Finanzreferent da so ruhig bleibt, mich verantwortlich fühle. Weil wir haben wirklich jedes Jahr zum Budget das Problem, wir kommen hinten und vorne nicht zusammen. Und jetzt haben wir da die Chance, dass wir möglicherweise, wenn wir es neu ausschreiben und das stimmt nicht, dass es teurer wird, sondern wenn es neu ausgeschrieben wird, dann ist ab diesem Zeitpunkt der Ausschreibung wieder der Index fällig, nicht auf das jetzt aufdoppeln, sondern wenn es neu ausgeschrieben wird, ab dem Zeitpunkt von diesem Angebot gilt dieser Preis und nicht der Index von heuer auf nächstes Jahr, das möchte ich schon dazu sagen. Und ich bin mir sicher, dass es günstiger wird für die Stadt. Zur Kollegin Auer möchte ich sagen, ja Misstrauen, ich habe kein Misstrauen ausgesprochen, habe ich auch nicht gehabt, ich habe halt, wie schon erwähnt, mir Gedanken gemacht, wo und wie wir mit Finanzen tun. Aber anscheinend ist es nicht so tragisch, also dann passt das eh für euch. Wir haben aber auch schon Millionen investiert ins ehemalige Deponiegelände mit Sickerschächten und dergleichen, da waren wir immer dabei, wir waren aber auch immer etwas kritisch. Und wir wollen weder die Umwelt noch unsere schöne Natur oder die Flüsse gefährden. Also dieser Eindruck, der da erwägt wird, als wie wenn wir dagegen wären, dass man da einen Schutz drüber legt, das ist überhaupt nicht wahr. Das muss man schon ein bisschen ins ordentliche Licht rücken, weil da möchte ich das ganz, ganz klar noch einmal sagen. Und im Übrigen möchte ich auch noch sagen, wir haben hier herinnen schon oft diskutiert, auch in der letzten Periode, und es war meine Person, der das eingespielt hat, dass man eventuell für die Sanierung aus dem Altlastensanierungsfonds ein bisschen ein Geld lukrieren könnte. Und da ist mir genau in diesem Haus herinnen, in diesem Raum, gesagt worden, das geht nicht, das ist nicht Ding, und schlussendlich nach Prüfung, und das habt auch ihr geprüft, ist man draufgekommen, dass man doch etwas zurückbekommt vom Altlastensanierungsfonds. Also ein bisschen kritisches Denken schadet überhaupt nicht und ich glaube, soweit müssen wir schon sein, dass wir uns in diesem Rahmen auch ein bisschen was sagen dürfen, ohne dass man gleich jetzt jemanden beleidigt oder irgendjemanden eventuell in ein negatives Licht stellt. Ich glaube diese Kultur müssen wir uns beibehalten und nicht jemanden den schwarzen Peter zuspielen. Also das erwarte ich mir schon.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Nachdem ich angesprochen worden bin, darf ich mich ganz kurz selbst zu Wort melden. Ich werde versuchen es ebenfalls sehr kurz zu machen. Natürlich ist der Umgang mit Steuergeld

einer der sehr wichtig ist, dass man sensibel darauf schaut, was es kostet. Ich darf aber auch eines in Erinnerung rufen, und viele werden Fernsehen schauen, wenn dann Menschen, die viel Geld investiert haben in ein Traumprojekt, wo viele Versprechen da waren, dass ein wunderschönes Haus oder ein Eigenheim, am Ende des Tages dasteht, auf einmal vor einer Ruine stehen und die haben auch vorher Angebote abgegeben, das war auch vorher ein super Bild. Am Schluss stehst du da, hast viel Geld ausgegeben und hast gar nichts. Und ich glaube das darf uns bei einer Deponie, die eine so wichtige Funktion für eine Stadt hat, nicht passieren. Darum ist es glaube ich wichtig, dass man kritisch hinschaut, dann ist es aber auch wichtig, dass dort Expertinnen und Experten sitzen, die beurteilen können, ob die Qualität der Angebote dem entspricht, was wir wollen. Und ich darf nur in Erinnerung rufen, und da ist kein Fehler passiert, aber man hat Annahmen getroffen für die Deponie, wo man davon ausgegangen ist, dass die Schlierschicht zur Enns ausreichend ausgebildet ist, sodass kein Wasser in die Enns kommen kann. Wir sind leider Gottes darauf gekommen, dass diese Annahme falsch war, 2 Millionen Euro. Und ich glaube, dass man da wirklich gut schauen soll, wenn man so ein wichtiges Projekt macht, wo es um die nächsten Jahrzehnte geht. Weil diese Abdeckung muss ja für Jahrzehnte halten, dass man hier eine Firma beauftragt, die alle Kriterien uns gegenüber auch nachweisen kann. Und ja, am Ende des Tages geben wir dafür gutes Geld aus. Und wir dürfen uns am Ende des Tages glaube ich auch eine vernünftige Leistung erwarten. Bei dieser Firma haben die Expertinnen und Experten ein Gefühl, dass man darauf vertrauen kann. Nichtsdestotrotz werden wir auch bei der Bauaufsicht natürlich schauen müssen und dafür haben wir auch Geld reserviert, dass tatsächlich auch das geliefert wird, was wir bestellt haben. Aber darum glaube ich auch wichtig, dass wir diesen Auftrag jetzt hinausgeben. Viel Geld für eine wichtige Investition, die wir hoffentlich auch in der richtigen Qualität am Ende des Tages bekommen. Wenn es jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, dann darf ich diese aktuelle Stunde beenden und wir dürfen in der Tagesordnung fortfahren.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS

Abfall-21/97 Dringlichkeitsantrag des Bürgermeisters an den Stadtsenat; Reststoffdeponie der Stadt Steyr; Juristische Begleitung des Vergabeverfahrens zur Ausschreibung betreffend Errichtung der Oberflächenabdeckung der Deponie Steyr – Intensivbautätigkeit – Los 1 - Nachprüfungsverfahren.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Und zwar liegt eine Kenntnisnahme vor. Der Dringlichkeitsantrag, der ja schon besprochen wurde, des Bürgermeisters an den Stadtsenat bezüglich der Reststoffdeponie. Nämlich dass wir dieses Nachprüfungsverfahren juristisch begleiten lassen. Und auch das hat Geld gekostet, ja leider Gottes, welches wir uns gerne gespart hätten. Weil, wir suchen wirklich jeden Euro und das Geld hätten wir anderswo auch dringend brauchen können.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Und ich darf jetzt in die Tagesordnung einsteigen und zur Berichterstattung der ersten Punkte meinen Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wir kommen zum ersten Tagesordnungspunkt.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

1) 2021-573184 Wirtschaftsverein „Steyr lebt!“, Ansuchen um Jahresförderung 2023.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, Wirtschaftsverein „Steyr lebt!“, heuer € 45.000,-- Jahresförderung. Ein Verein, der sich um die Belebung der Innenstadt kümmert, und vor allem eine ganz wichtige Funktion hat, nämlich auch diesen Steyrer Einkaufsgutschein für uns abwickelt. Da werden gewaltige Summen bewegt und vor allem, das ist Kaufkraft, die in der Region bleibt. Durch diese Gutscheine können wir absichern, dass die Kaufkraft in der Stadt bleibt und dass die Innenstadt eine ist, die attraktiv ist, habe ich heute erst wieder selbst erleben dürfen. Es ist die Bundesarbeiterkammer ja zu Gast und es sind alle begeistert vom Angebot, welches am Stadtplatz herrscht. Also man sieht schon, dass die Steyrer Altstadt nicht nur ein optisches Juwel ist, sondern auch sehr, sehr viel zu bieten hat und ich ersuche daher um Beschlussfassung für diese € 45.000,--.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird bewilligt:

- 1.) Zuerkennung einer Förderung von € 45.000,00 an den Wirtschaftsverein „Steyr lebt!“
☒ Mittelfreigabe € 45.000,00 bei VAS 5/782000/755000

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderätin Tina Forster.

GEMEINDERÄTIN TINA FORSTER:

Ich bleibe aber gern sitzen. Es geht nur darum, aus Gründen der Befangenheit werde ich bei dieser Abstimmung nicht teilnehmen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Nehmen wir so zur Kenntnis. Gibt es noch eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall, dann kommen wir bitte zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Der Antrag wurde somit einstimmig angenommen. Ich danke recht herzlich.

Wegen Befangenheit an der Abstimmung nicht teilgenommen: **1**

GRⁱⁿ Tina Forster

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

2) 2022-786606 Kreditüberschreitung im laufenden Haushalt, #1/2023.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, und zwar liegen zwei Kreditüberschreitungen vor. Der eine ist technischer Natur, hier wurde schlicht und ergreifend die Budgetierung dieser Reinigung nicht vorgenommen. Der zweite hat damit zu tun, dass das Projekt „Hilfe zur Arbeit“ besser läuft als geglaubt, dass aber auch die Gehaltskosten dort gestiegen sind in diesem Bereich, sodass dort € 120.000,-- mehr zum Einsatz kommen. Dem, und das ist glaube ich das Erfreuliche, darum machen wir das Ganze ja, stehen in der Sozialhilfe Minderauszahlungen gegenüber, sodass nur tatsäch-

lich € 20.000,-- mehr zur Auszahlung kommen. Also man sieht diese Programme, die wir hier machen, haben einen großen Erfolg. Vor allem auch für die Betroffenen, aber auch für die Stadt Steyr.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird bewilligt:

- 1.) Die Kreditüberschreitungen auf den im beiliegenden Amtsbericht des Geschäftsberichts Finanzen angeführten Voranschlagsstellen mit der Gesamtsumme von € 129.000 Euro.

1/123456/123456

☒ Kreditüberschreitung € 9.000,00

Die Deckung dieser KÜS hat durch Entnahme von Rücklagen (allgemein) zu erfolgen.

☒ Kreditüberschreitung € 9.000,00

Die Deckung dieser KÜS hat durch Entnahme von Rücklagen (allgemein) in der Höhe von € 100.000,00 sowie durch Entnahme von Rücklagen (allgemein) in der Höhe von € 20.000,00 zu erfolgen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es hierzu eine Wortmeldung? Das ist ebenso nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Nein. Dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Der Antrag wurde ebenso wieder einstimmig angenommen. Ich bedanke mich bei dem Berichterstatter und ich übergebe wieder den Vorsitz.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

3) 2023-286318 Gasliefervertrag für städtische Objekte – SBS.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut dann darf ich die Frau Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr-Durst um die Berichterstattung bitten. Punkt 3 Gasliefervertrag für städtische Objekte - Stadtbetriebe Steyr und im Anschluss an diesen dann den Dringlichkeitsantrag.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja unser Gasliefervertrag für die städtischen Objekte mit der SBS ist ausgelaufen und aus diesem Grund ist eine neue Vereinbarung nun notwendig. Wir würden den Tarif SBS-Standard wählen. Auch hier hätten wir die Möglichkeit in Zukunft zwei Mal im Jahr zu einem definierenden Lieferumfang und zu einer definierenden Lieferperiode uns fix einzudecken. Das hätte einerseits für uns natürlich als Stadt den Vorteil einer Kosteneinsparung, da wir zu günstigen Marktpreisen einkaufen, andererseits natürlich auch ein Vorteil für unsere SBS, da es hier zu einer erheblichen Reduktion des Risikovolumentes kommen würde. Den Abschluss würde ebenso hier der Gemeinderat vornehmen. Wir würden von einer Ermächtigung absehen. Der Geschäftsbereich für Finanzen würde hier immer auf Grund, also im Vorfeld von unseren Sitzungen, die aktuelle Lage am Gasmarkt prüfen und dann mittels eines Dringlichkeitsantrages, den wir beispielsweise auch heute bereits vorliegen haben, dann eine Einde-

ckung beantragen. Über diese Vorgehensweise und über den Abschluss unseres Erdgasliefervertrages mit der SBS ersuche ich somit um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird genehmigt:

Der Abschluss des beiliegenden Erdgasliefervertrages Kategorie „Sonderkunde“ SBS-GH-MC-2023-001 zwischen der Stadtbetriebe Steyr GmbH, LG Steyr, FN 335990 s, Ennser Straße 10, 4403 Steyr, und der Stadt Steyr, Stadtplatz 27, 4400 Steyr

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem vorliegenden Antrag eine Wortmeldung? Ist nicht der Fall, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich und ich komme zum Dringlichkeitsantrag.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

3a) 2023-286318 DRINGLICHKEITSANTRAG; Preisfixierung des Arbeitspreises für die Saison Winter 2023/24 auf Basis des Pkt. 4 des Gasliefervertrages der Stadt Steyr mit der Stadtbetriebe Steyr GmbH (SBS).

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja, wie ich bereits vorher erläutert habe, wir hätten nun die Möglichkeit uns fix einzudecken, und zwar für die Menge von 4.100 MWh Gas zu einem Preis von 7,385 Cent pro kWh, das ist inklusive des Aufschlages, und zwar wäre das für den Zeitraum von 1.10.2023 bis 31.03.2024. Und ich ersuche auch hier um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Stadtbetriebe Steyr GmbH (SBS) wird der Auftrag erteilt für die Stadt Steyr die Menge von 4.100 MWh Gas zu einem Preis von 7,385 Cent pro kWh (inklusive einer maximal zulässigen Überschreitung des Kontrahierungspreises um 0,5 Cent pro kWh und inkl. eines Aufschlages von 2,5 Cent pro kWh) für den Zeitraum 1.10.2023 bis 31.3.2024 zu beschaffen. Grundlage des Beschaffungsauftrages sind die Bestimmungen des Gasliefervertrages zwischen SBS und der Stadt Steyr vom 21.09.2023 insbesondere der Punkt 4 (Preisfixierung des Arbeitspreises gem. Punkt 2.1) sowie das unverbindliche Angebot der SBS vom 20.09.2023.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem Antrag eine Wortmeldung? Sehe ich nicht. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich und wir kommen zum Punkt 4 der Tagesordnung.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

4) 2023-149937 Grundabtretung der Reichenpfader Privatstiftung an das öffentliche Gut der Stadt Steyr; Gst. 1733/4, EZ 2718, KG Steyr – HÖHE der ENTSCHÄDIGUNGSZAHLUNG.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja die Reichenpfader Privatstiftung hat um eine Bauplatzbewilligung angesucht. Diesbezüglich gibt es auch schon einen rechtskräftigen Bescheid des Magistrates vom Dezember 2022. Hierfür wurde nun, vertreten von der Frau Dr. Hingsammer, ein Antrag auf Entschädigung in Höhe von € 104.700,--, sind € 150,-- auf den m², gestellt. Dem liegt ein Gutachten vom Sachverständigenbüro Übelacker zu Grunde und dies wird von unserer Seite als angemessen, nach Markt konform, befunden und ich ersuche auch die Höhe der Entschädigungszahlung in Höhe von den € 104.700,-- zuzustimmen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird bewilligt:

- 1.) Zuerkennung einer Entschädigungszahlung von € 104.700,00 an die Reichenpfader Privatstiftung
☒ Mittelfreigabe € 104.700,00 bei VAS 5/612000/001000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Harald Peham.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:

Werte Steyrerinnen und Steyrer, geschätzte Mitglieder des Gemeinderates. Bei diesem Punkt handelt es sich um eine Umsetzung einer Bescheid-Auflage, die wir als Stadt dem Antragsteller auferlegt haben. Heute wird über die Höhe der Entschädigungszahlung hier abzustimmen sein. Aus meiner Sicht macht aber dieser Ankauf der Liegenschaft zum heutigen Zeitpunkt keinen Sinn, hier zum Baulandpreis ein Grundstück ins öffentliche Gut zu übertragen, ohne dass aktuell an dieser Stelle ein Erschließungserfordernis besteht. Und daher plädiere ich diese Bescheid-Auflage in eine Call-Option umzuwandeln, sodass die Stadt noch zu späterem Zeitpunkt die Möglichkeit hat diese Liegenschaft gegen Entschädigung auch durchaus zu dieser angemessenen Höhe zum späteren Zeitpunkt zu erwerben, zum Zeitpunkt wo dann dieses Erschließungserfordernis auch besteht, aber nicht vorab im Sinne einer Vorhaltung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

War das jetzt ein Antrag? Wir sind hier der Gemeinderat und das Problem ist, wir brauchen immer konkret, ist das ein Antrag auf Änderung oder ist das nur ...

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:

Also es ist einmal zuerst eine Begründung, warum ich diesem Antrag nicht zustimmen werde. Wenn ein Abänderungsantrag zugelassen wird zu diesem Thema und darüber abgestimmt werden kann, ist es auch in meinem Sinne. Aber mir geht es primär um eine Begründung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich ersuche kurz um Sitzungsunterbrechung, damit wir das formale Prozedere kurz abstimmen, danke. ... Auskunftsperson beiziehen, ich glaube, dass das durchaus eine komplexe Rechtsmaterie ist, und ich würde Herrn Mag. Serge Preslmaier ersuchen noch einmal kurz die Rechtsmaterie zu erläutern, die jetzt ja hier Basis dieser Entscheidung ist.

MAG. SERGE PRESLMAIER:

Ja ich darf kurz zu diesem Amtsbericht Stellung nehmen. Grundlage dieses Amtsberichtes ist ein rechtskräftiger Bescheid der Bauabteilung vom Dezember letzten Jahres, wo sozusagen vorgeschrieben wurde, diese ich glaube 698 m² Grund ins öffentliche Gut abzutreten. Die Rechtsvertretung der Reichenpfader Privatstiftung hat sodann die Möglichkeit in den Raum gestellt, dies mittels Kaufvertrages abzuwickeln. Man hat sich aber entschieden, dass man das dadurch bewerkstelligt, weil ja sozusagen diese Bescheid Auflage zu erfüllen war, dass man der Stadt Steyr im Wege des Parteiengehörs eine Stellungnahme zur Angemessenheit des geforderten Preises einräumt. Das waren diese rund € 104.000,-- für 698 m², zum m²-Preis von € 150,--. Da gibt es Sachverständigengutachten Übelacker, wo dieser m²-Preis für angemessen befunden wurde und sozusagen unser Part als Stadt Steyr, Privatrecht ist jetzt gegenüber der Stadt Steyr Hoheitsverwaltung, eine Stellungnahme zur Angemessenheit dieses Preises abzugeben. Nachdem das öffentliche Mittel betrifft, war es geboten, sich das sozusagen über den Gemeinderat bestätigen zu lassen

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Danke für diese Stellungnahme. Wünscht der Gemeinderat eine zweite Wortmeldung oder gibt es weitere Wortmeldungen? Ich sehe es gibt eine weitere Wortmeldung, Herr Gemeinderat Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätztes Präsidium. Wir haben jetzt gerade eine Rechtsauskunft bekommen. Ich sage nochmal danke dafür, aber mir ist immer noch nicht klar, ich bin kein Jurist, was der Herr Gemeinderat Kollege Peham gefordert hat mit dem Call, was bedeutet das, können sie uns das vielleicht auch noch kurz erklären? Weil mir ist das nicht bewusst. ... *Zwischenrufe* ... Das gibt es gar nicht, aber das ist ja gerade vorgeschlagen worden. Dieser Vorschlag der ist mir nicht verständlich. Oder vielleicht kann der Kollege Peham das noch einmal erklären? Mir ist das nicht ganz klar, was da gefordert ist von der ÖVP-Fraktion. Vielleicht können sie mir das noch erklären bitte. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielleicht darf ich bevor, nachdem ich die Vorsitzführung habe, dieses Mittel ist im öffentlichen Recht nicht vorgesehen. Das heißt dieses Mittel ist kein Mittel des öffentlichen Rechtes, das kann man in privatrechtlichen Bereichen machen, aber nicht dort wo wir als Stadt auftreten, weshalb dieser Antrag so nicht möglich ist für den Gemeinderat der Stadt Steyr. Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt? Wünscht die Berichterstatteerin das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Nein, sonst wird es noch komplizierter.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Somit kommen wir zur Abstimmung. Wer dafür ist, dieses Grundstück in öffentliches Gut zu übernehmen, bitte um ein Zeichen der Zustimmung. Das ist Stimmen der FPÖ, 5 Stimmen der ÖVP, Stimmen der GRÜNEN, Stimmen der SPÖ, eine Stimme der MFG. Gegenstimmen? Mit einer Gegenstimme so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich und wir kommen zum 5. Punkt der Tagesordnung.

Die Abstimmung erfolgt durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **31**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgmⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

ÖVP 5 – (StRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GR Mag. Kurt Prack, GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **1**

ÖVP 1 – (GR DI Harald Peham)

Stimmenthaltungen: **0**

5) 2023-271825 Ausübung des Wiederkaufsrechtes im Bezug auf Liegenschaft EZ 2619, KG 49233 Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja mit einem Kaufvertrag vom Juli 1996 hat sich der damalige Käufer Herr Halbartschlager zur Errichtung eines Betriebsobjektes binnen drei Jahren verpflichtet. Ebenso haben wir als vertragliche Verpflichtung ein Wiederkaufsrecht hier vereinbart. Bis dato ist Herr Halbartschlager dieser Forderung nicht nachgekommen. Aus diesem Grund möchten wir als Stadt Steyr gerne von unserem Wiederkaufsrecht Gebrauch machen. Es handelt sich hierbei um ein Flächenausmaß von 2.264 m² zu einem Wiederkaufspreis von € 138.104,-- und ich ersuche auch hier um Zustimmung des Gemeinderates.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird bewilligt:

- 1.) Zahlung des Wiederkaufspreises von € 138.104,00 an Walter Halbartschlager
☒ Kreditüberschreitung **€ 138.104,00** bei VAS 5/840000/001000
Die Deckung dieser KÜS hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es zu diesem Punkt Wortmeldungen?

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:
Ich hätte nur gerne gefragt, gibt es da einen Grund, warum wir das wieder kaufen?

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Also genau diese Fragen sollten eigentlich im Vorfeld der Sitzung diskutiert und behandelt werden, dazu stehen auch die Expertinnen und Experten zur Verfügung. Der Grund ist, warum wir das machen, dass diese Liegenschaft wie gesagt nichtutzungsgemäß verwendet wird. Wir diese Möglichkeit des Wiederkaufsrechtes haben, diese Liegenschaft verkauft werden sollte und wir der Meinung sind, dass wir als Stadt glaube ich darauf schauen sollten, dass die Liegenschaft so verwertet wird, wie es im Interesse der Stadt ist. Auch dieser Verkaufserlös, der deutlich höher sein wird, wenn wir diese Liegenschaft wieder selbst verkaufen, in die Stadt reinfließen soll.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:

Nein ich habe das nicht kritisiert, sondern warum das der Halbartschlager gekauft hat.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Weil er diese Fläche, weil er ursprünglich gedacht hat, sein Betriebsobjekt auf dieser Seite zu erweitern. Hat dann aber eine Fläche anschließend an sein Grundstück gepachtet, wo er die Betriebserweiterung durchgeführt hat, hat das nur als Parkplatz genutzt, auch für Fremdnutzung und darum hat er es nicht selbst gemacht. Das heißt Hintergrund war, dass es einfach gescheiter war auf seiner Seite, dass er nicht über die Straße musste, das zu machen und darum ist es dann nicht zu dieser Errichtung gekommen. Und jetzt gibt es eine Wortmeldung von Gemeinderat Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Entweder habe ich es überhört, aber ich möchte das trotzdem noch einmal ausdrücklich da betonen, wenn wir vorher gerade gehört haben, dass wir € 150,-- pro m² zahlen. Wir kaufen jetzt was zurück, und ich weiß nicht, habe ich es überhört oder hat es die Frau Vizebürgermeisterin nicht gesagt, jetzt für € 61,-- pro m². Also wir als Stadt, ich muss es jetzt plump sagen, wären blöd, wenn wir das nicht zurück kaufen würden für das Geld. Ich weiß nicht auf Grund der Diskussion, ob ich es nicht gehört habe, aber ich wollte es nur betont haben. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich muss es auch ganz plump sagen, das wäre eigentlich das, wo man sich vorher die Unterlagen anschaut. Wir ziehen ein Wiederkaufsrecht bei diesem Punkt, das sich auf den Preis bezieht, der damals bezahlt worden ist und darum haben wir dort einen sehr günstigen Ankaufspreis und natürlich werden wir einen deutlich höheren Verkaufspreis erzielen können. Sorry.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Ich glaube der Herr Bürgermeister hat es in der Hitze des Gefechtes, wo ich keinen sehe, auch nicht richtig verstanden. Ich habe gerade das lobend erwähnt, dass wir als Stadt Steyr dumm wären, ich sage es einmal korrekt, dass wir blöd wären, wenn wir das nicht machen würden für € 61,--. Das heißt, ich habe das schon gelesen im Vorfeld, ich habe das nur unterstrichen, weil ich es nicht gehört habe. Vorher verkaufen wir es für € 150,-- und jetzt bezahlen wir € 61,-- pro m². Das war ein Lob und dass wir ungeschickt wären, wenn wir das nicht machen würden. Ich glaube das haben sie jetzt falsch verstanden Herr Bürgermeister. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich nehme diese lobende zweite Wortmeldung zur Kenntnis. So ein Lob ist auch einmal gut. Danke. Mir liegen jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Wünscht die Berichtstersterin das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Nein ich wünsche mir nur, dass das mit dem Lob so weiter geht.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Dieser Antrag ist hiermit einstimmig so angenommen. Vielen Dank. Ebenfalls ein wichtiges Thema der Punkt 6.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 3

VBGM Dr. Michael Schodermayr

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Sevil Ramaj

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

6) 2023-222286 Nachmittagsbetreuung an der Volksschule Ennsleite im Rahmen der ganztägigen Schulform ab dem Schuljahr 2023/2024.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja kurz als Hintergrund. Wir haben ja bereits im Juli-Gemeinderat die Nachmittagsbetreuung an unseren städtischen Pflichtschulen beschlossen. Dem ist eine Bedarfserhebung an jeder Schule vorausgegangen. Leider hat es aber im Stadtteil Ennsleite Missverständnisse gegeben und auf Grund einer Fehlinterpretation betreffend der verfügbaren Betreuungsplätze hat hier erst im Mai die Bedarfserhebung stattgefunden, welche nun 26 Schülerinnen und Schüler ergeben hat. Es war so, dass wir damals bereits unsere Ausschreibungsunterlagen auf dem ANKÖ veröffentlicht haben, hier war es leider nicht mehr möglich eine Adaptierung vorzunehmen. Aus diesem Grund ergeht nun der Vorschlag der Fachabteilung, dass wir dem Bestbieter vom damaligen Verfahren, dem Verein zur Förderung und Erhaltung der Schule für Sozialbetreuungsberufe in Steyr, der SOB, ebenso diesen Auftrag mittels einer Direktvergabe vergeben, und zwar wäre dies ein Mittelbedarf in Höhe von € 24.146,80. Auf Grund der Dringlichkeit, wir wollten unbedingt, dass die Nachmittagsbetreuung auch zu Schulbeginn schon startet, haben wir hier bereits den Stadtsenat um eine Entscheidung gebeten und ich ersuche auch hier bitte um eine nachträgliche positive Entscheidung des Gemeinderates. Auch hier werden wir natürlich wieder eine Förderung für diese Gruppe vom Land OÖ erhalten.

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Der Verein zur Förderung und Erhaltung der Schule für Sozialbetreuungsberufe in Steyr (SOB Steyr) wird mit der Durchführung der Nachmittagsbetreuung im Schuljahr 2023/2024 an der Volksschule Ennsleite mit einem Gesamtpreis von 59.940,00 inkl. USt. beauftragt und der beiliegende Rahmenvertrag genehmigt.
2. Den Einsatz von Verstärkungsmitteln in der Höhe von 24.146,80 Euro abzüglich der im Haushaltsjahr 2023 zahlungswirksam einlangenden Landes- und Elternbeiträge zugunsten der VAST. 1/211000/728200 zur Finanzierung der Durchführung der Nachmittagsbetreuung für die Monate September bis Dezember 2023.
3. Wegen Dringlichkeit wird der Magistrat Steyr gem. § 47 Abs. 5 StS zum sofortigen Vollzug dieses Beschlusses ermächtigt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut gibt es zu diesem Antrag Wortmeldungen? Ich sehe das ist nicht der Fall. Dann darf ich gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich. Jetzt wird es etwas teurer.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRin Rosa Hieß

GRin Sevil Ramaj

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

7) 2022-724893 Grundsatzbeschluss Stadtbad – Sanierung Außenhülle.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Unser Hallenbad der Stadt Steyr wurde ja in den Jahren 1998 bis 2000 generalsaniert. Die Fassade weist mittlerweile auch wieder erhebliche Schwachstellen auf. In den Wintermonaten, vielleicht haben sie es bereits beobachtet, entstehen auch Eiszapfen. Ein großer Teil der Heizenergie geht verloren und auch die Fassadendeckverkleidung weist bereits Ermüdungserscheinungen auf. Aus diesem Grund ist es notwendig einen Grundsatzbeschluss herbeizuführen zur Durchführung einer Sanierung der Außenhaut. Die erwarteten Gesamtkosten aber sind leider voraussichtlich rund 5 Millionen Euro. Und um hier weiter in die Planung einschreiten zu können, wir möchten gerne bereits nächstes Jahr 2024 mit den Bauarbeiten beginnen, ist eben dieser vorliegende Antrag notwendig. Und ich ersuche auch hier um Zustimmung des Gemeinderates.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die vorgeschlagene Sanierung der Außenhaut des Hallenbades samt den damit verbundenen technischen Maßnahmen lt. Leistungsverzeichnis wird grundsätzlich genehmigt.

Zur Finanzierung des Projektes sind im Voranschlag 2024 5 Mio. Euro in der Voranschlagsstelle 5/833000/010000 (Hallenbäder und Sauna/Gebäude) vorzusehen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Kurt Prack.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen, prinzipiell selbstverständlich dafür. Wird wohl gemacht werden müssen, aber mich würde vom Zeitplan noch ein bisschen mehr interessieren, ich bin nämlich auch Betroffener als Gast dort mit meinen Schülern und es wurde nichts gesagt wann das passieren soll. 2024 ist ein dehnbarer Begriff. Weißt du schon was?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Es steht im Amtsbericht.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Warte mal. So gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt? Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Ich möchte hier nur kurz erwähnt haben, wie es auch im Amtsbericht schon festgehalten worden ist, ist da sehr oft darüber gesprochen worden in Fraktionsvorsitzenden Konferenzen, auch in den Liegenschaftsausschüssen, wir haben da sehr fachkundige Studien auch gehört für die Sanierung. Aber ich möchte es trotzdem nur betonen, es war auch, ich persönlich oder unsere Fraktion, habe den Eindruck gewonnen, dass früher auch immer der Plan war oder das auch genauer angesehen wurde, wie schaut es aus wenn man ein neues Stadtbad bauen würde. Ich weiß jetzt nicht mehr die Zahl ganz genau auswendig, aber irgendwo 12 Millionen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Doppelt.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Doppelt, dann sind wir schon bei 20 Millionen. Das ist so explodiert, nur um das auch den Zusehern sichtbar zu machen, warum vermute ich einmal wahrscheinlich einstimmig dafür ausgesprochen wird das Hallenbad zu sanieren. Weil die anderen Optionen jetzt wahrscheinlich um das 4- oder 5-fache mehr kosten und unsere finanzielle Situation, da wissen wir alle glaube ich Bescheid, das einfach nicht zulässt, ein neues Stadtbad zu bauen. Das möchte ich hier noch einmal unterstrichen haben. Ich hoffe das ist auch im Sinne vom Herrn Bürgermeister. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Thema? Ich gehe einmal davon aus, dass die Berichterstatterin das Schlusswort möchte, um die offene Frage zu klären.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich muss es noch genießen, dass der Herr Zöttl vor mir auf die Knie geht. ... *Gelächter* ...

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Frau Berichterstatterin das Schlusswort bitte.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja ich möchte noch einmal auf den Amtsbericht hinweisen, es gibt noch eine Seite 2 und auf der Seite 2 steht eigentlich, dass die Vorbereitungsarbeiten eben im März 2024 starten sollen. Dass das Hallenbad um einen Monat früher außer Betrieb gehen soll und somit die Bauarbeiten im April 2024 begonnen werden. Die Fertigstellung ist für Herbst 2024 geplant.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ab April ist es zu, dann gibt es auch einen weiteren Amtsbericht mit den geänderten Tarifen für das Hallenbad. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Grundsatzbeschluss? Auch der ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

8) 2023-200064 Stadtsaal Sanierung Nebendächer.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Der Stadtsaal Steyr wurde 1980 eröffnet. Das Dach wurde damals eben als Flachdach mit Kunststoffolie ausgeführt. Auch auf Grund des hohen Alters kommt es hier zum Schrumpfen der Folie. Daher haben wir bereits 2011 das Hauptdach erneuert. Nun sind die Nebendächer über dem Foyer und auch die Stiegehäuser im Gesamtausmaß von ca. 600 m² nicht mehr

sanierbar. Hier kommt es auch immer wieder zu Wassereintritten. Es wird daher vorgeschlagen den Altbestand zu entfernen, die Unterkonstruktionen teilweise zu erneuern und auch eine Flachdachfolie neu abzudichten. Ebenso möchten wir hier zur bestehenden Wärmedämmung auch zumindest zusätzliche 25 cm aufbringen. Der Billigstbieter in diesem Verfahren ist die Firma Lipfert zu einem Preis von € 163.411,20 inkl. USt. und ich ersuche auch hier um ihre Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an Fa. Lipfert, Steyr in Höhe von € 136.176,00 (exkl. USt) (€ 163.411,20 inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes € 4.085,28 (exkl. USt) (€ 4.902,34 inkl. USt).
- 3.) ☒ Mittelfreigabe € 120.000,00 bei VAS 5/894000/010000
☒ Kreditüberschreitung € 16.053,44 bei VAS 5/894000/010000
Die Deckung dieser KÜS hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es hier Wortmeldungen zu diesem Antrag? Das sehe ich nicht, dann darf ich auch hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch der ist einstimmig so angenommen. Wir bleiben bei den Dächern.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**9) 2023-38258 Grundsatzbeschluss – Planungsleistungen Hallendachsanierung
Ennser Straße 10**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wie sie alle wissen, die KBS und die SBS nutzen gemeinsam eine Halle, die in der Ennser Straße 10, welche im Jahr 1967 errichtet wurde. Auch hier schrumpft mittlerweile die Dachfolie, es ist eine umfangreiche Sanierung der Dachhaut nicht mehr zu vermeiden. Auch Setzungen im Fundamentbereich der Betonstützen gab es, das Wasser kann hier nicht mehr vollständig abfließen. Auch die Lichtkuppeln können nur mehr provisorisch abgedichtet werden, da sie spröde sind und auch Risse aufweisen. Es gibt bereits ein Gutachten aus dem Jahr 2016, hier wird eine verminderte Tragsicherheit beschrieben. Und für die Planung für eine Generalsanierung der Dachflächen, inklusive auch des Betontragwerkes darunter, wird nun der Amtsbericht eben vorgelegt. Ebenso soll das Dach zukünftig so bemessen werden, dass eine PV-Anlage installiert werden kann. Was auch natürlich für uns, für Steyr 2040 klimaneutral, glaube ich sehr, sehr wichtig ist. Ich ersuche auch hier um Zustimmung und, sowie um eine Realisierung, im Budget 2024 einen Betrag von € 300.000,-- netto bereitzustellen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Planungsleistungen für die Hallendachsanierung, Ennser Straße 10, sind grundsätzlich umzusetzen.

Zur Finanzierung des Projektes sind im Voranschlag 2024 € 300.000,-netto (€ 360.000,-brutto) in der Voranschlagsstelle 5/853000/010000 (Geschäftsgebäude/Gebäude und Bauten) vorzusehen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gemeinderat Peham bitte.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:

Ja € 360.000,-- ist eine Menge Geld. Wenn man sich vor Augen führt, dass hier nur Planungsleistungen abgewickelt werden, nichts realisiert wird mit dem Geld, da ist man einmal grundsätzlich geschockt. Auch die KBS hat das anders eingeschätzt. In einer Nachfrage die wir gestellt haben, ist man in einem erstem Durchgang davon ausgegangen, dass man hier diese Planungsleistung als Direktvergabe durchführen kann. Was bedeutet hätte, dass das unter € 100.000,-- sein hätte müssen. Also das war in etwa der Kostenrahmen den die KBS da vorgehabt hat zu investieren. Jetzt sind wir beim 3-fachen, also das ist ganz beachtlich und das müssen wir uns wirklich sehr gut überlegen. Ich hoffe, dass die Ausschreibung dann eine geringere Planungssumme mit sich bringt. Das die Ausschreibung auch dazu führt, dass sich vielleicht noch mehr als die vier angeschriebenen Anbieter bewerben. Und wir werden dem Antrag zustimmen, in der Hoffnung, dass dieses Budget in dieser Größenordnung nicht zur Gänze ausgeschöpft werden muss, weil das wirklich sehr hoch ist. Und ergänzend, was noch etwas das Ganze kalmiert hat, auf unsere Anfrage hin zum Amtsbericht ist uns noch erläutert worden, dass zur Sanierung der Halle auch die Einreichplanung für eine Aufstockung eines Teilbereiches inkludiert ist. Das ist aus dem Amtsbericht so noch nicht hervorgegangen, das kann natürlich auch einen Teil dieser Planungskosten betreffen. Aber in Summe hoffen wir doch alle, dass die Ausschreibung dann ein etwas günstigeres Ergebnis bringt und daher noch nicht das prejudice sein muss, dass wir auch dann über so hohe Kosten hoffentlich tatsächlich abstimmen müssen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Ich glaube dem Wunsch schließen wir alle uns hier herinnen an. Gibt es zu diesem Punkt weitere Wortmeldungen? Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja nur kurz. Ja es stimmt leider. Auch wir sind eben von einem geringeren Betrag ausgegangen, aber durch die Gespräche mit den möglichen Bietern, haben wir eben wirklich erfahren, dass es leider sehr unrealistisch sein wird. Daher auch dieser doch deutlich höhere Betrag. Und wir schauen einfach, dass ja eh wie gesagt, nur einmal der Grundsatzbeschluss wo die Reise hingehen wird, was auch dann budgetär bei uns möglich sein wird.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Grundsatzbeschluss? Auch das ist einstimmig so angenommen. Vielen Dank.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

10) 2021-107555 Tauschvertrag Neue Heimat Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs- und SiedlungsgesmbH / Stadt Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja hier handelt es sich um einen Tauschvertrag. Die Neue Heimat Oberösterreich übergibt der Stadt Steyr insgesamt eine Fläche von 255 m². Im Gegenzug dafür tauschen wir 184 m² an die Neue Heimat. Trotz dieser unterschiedlichen Flächenäquivalenz wird hier kein Tauschentgelt vereinbart. Dennoch ist es trotzdem notwendig, dass wir den Gemeinderat hier befassen. Es handelt sich hierbei, bei den in Beträgen umgerechnet, insgesamt auf der einen Seite um € 44.625,-- und auf der anderen Seite um € 32.200,--. Ich ersuche diesem Tauschvertrag, zwischen der Stadt Steyr und der Neuen Heimat, diesem zuzustimmen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird der Tauschvertrag bewilligt:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem Antrag Wortmeldungen? Liegt nicht vor. Dann darf ich auch hier gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch der ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**

GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

11) 2023-234566 Masterplan Photovoltaik, Errichtung einer PV-Anlage am Objekt FF Christkindl, Aschacher Straße 45.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ein wichtiger Schritt wieder, ein Meilenstein Steyr 2040 klimaneutral zu gestalten. Es gibt ja hier einen aufrechten Grundsatzbeschluss vom Juli 2022. In diesem hier wurden auch verschieden städtische Objekte überprüft hinsichtlich der Gewinnung und Nutzung von erneuerbarer Energie. Der aktuelle Amtsbericht handelt vom Flachdach der Feuerwehr Christkindl. Auch hier möchten wir eine Photovoltaikanlage mit einer Leistungsgewinnung von 54,6 kWp errichten. Eine entsprechende Einspeisegenehmigung von der Netz GmbH liegt bereits vor. Und es wird natürlich auch um eine entsprechende Förderung für das gegenständliche Objekt angesucht. Der Billigstbieter in diesem Verfahren ist PWE System GmbH zu einem Preis von € 90.334,64 inkl. USt. und ich ersuche auch hier um ihre Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an **PWE System GmbH** in Höhe von € **75.278,87** (exkl. USt) (€ **90.334,64** inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes € **2.258,37** (exkl. USt) (€ **2.710,04** inkl. USt).
- 3.) ☒ Mittelfreigabe bei VASSt **5/859100/050000**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Ich sehe ist auch hier nicht der Fall. Ich darf auch hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch der ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
StR Christian Baumgarten

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

12) 2023-234572 Masterplan Photovoltaik, Errichtung einer PV-Anlage am Objekt VS Promenade 16.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wie bereits erwähnt, wir haben verschiedenste Objekte diesbezüglich überprüft, nun das Flachdach der VS Promenade wäre hier am Zug. Hier wäre eine Leistungsgewinnung in Höhe von 76,9 kWp möglich. Auch hier liegt bereits eine Einspeisegenehmigung vor und auch hier möchten wir natürlich wieder um eine Förderung ansuchen. Hier ist derselbe Billigstbieter die Firma PWE System GmbH zu einem Preis von € 133.558,43 inkl. USt. und ich ersuche auch hier um ihre Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an **Firma PWE System GmbH** in Höhe von € **111.298,69** (exkl. USt) (€ **133.558,43** inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes € **3.338,96** (exkl. USt) (€ **4.006,75** inkl. USt).
- 3.) ☒ Mittelfreigabe bei VASSt **5/859100/050000**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es dazu Wortmeldungen? Ist nicht der Fall. Dann darf ich auch hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
StR Christian Baumgarten

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

13) 2023-234581 Masterplan Photovoltaik, Errichtung einer PV-Anlage am Objekt Sportheim Münchenholz, Franz-Schuhmeier-Straße 2.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

In diesem letzten Amtsbericht betreffend Errichtung einer PV-Anlage geht es um das Satteldach des Sportheimes Münchenholz. Hier wären 44,8 kWp-Errichtung möglich. Auch hier liegt bereits die Einspeisegenehmigung vor. Auch hier ist wieder PWE System GmbH der Billigstbieter zu einem Preis von € 95.528,15 inkl. USt. und ich ersuche auch hier um ihre Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an **PWE System GmbH** in Höhe von € **79.606,79** (exkl. USt) (€ **95.528,15** inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes € **2.388,20** (exkl. USt) (€ **2.865,84** inkl. USt).
- 3.) ☒ Mittelfreigabe bei VASSt **5/859100/050000**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es hier Wortmeldungen? Ist auch nicht der Fall. Dann komme ich zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**

StR Christian Baumgarten

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

14) 2023-236083 Kauf der Räumlichkeiten der Stadtbücherei von der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Im Dezember 2000 hat die Stadt Steyr mit der GWG einen Mietvertrag und einen Baurechtsvertrag bezüglich des Objektes Kollergasse 1 abgeschlossen. Hier wurde vereinbart, dass die GWG das genannte Objekt eben generalsaniert, dass oben die Wohnungen im Obergeschoss errichtet werden und dass im Erdgeschoss eben die städtische Bücherei Platz findet, entsprechend den Vorstellungen der Stadt Steyr auch umgebaut wird und dass wir diese dann anmieten können. Dieses Bestandsverhältnis hat dann im Mai 2002 begonnen und nach 21 Jahren eben hatten wir die Möglichkeit auf unser Kündigungsrecht zu verzichten. Das haben wir auch im Mai 2023 getan und ab diesem Zeitpunkt war es auch für uns möglich diesen Mietgegenstand käuflich zu erwerben. Unser Finanzdirektor hat hier ihnen eh sehr ausführlich erklärt, wie das ablaufen könnte. Ich erspare die genauen Details, ich möchte nur kurz darauf eingehen. Wenn man eben die monatlichen Ersparnisse von der Mietzahlung, von den € 1.723,55, dem zu zahlenden Kaufpreis inkl. der Nebenkosten von den € 126.145,17 gegenüberstellt, würde sich hier bereits ab dem Jahr 2029 ein positiver Überschuss ergeben, somit nach weniger als 6,5 Jahren. Aus diesem Grund ist auch der Vorschlag der Fachabteilung und des Geschäftsbereiches für Finanzen, hier von unserem vertraglichen Recht der Kaufoption Gebrauch zu machen und die Bücherei von der GWG zu kaufen. Und ich ersuche auch hier um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird genehmigt:

- 1.) Der Abschluss des beiliegenden Kaufvertrages zwischen der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr (GWG), GmbH, FN 117762 f, Färbergasse 7, 4400 Steyr, als verkaufende Partei und der Stadt Steyr, Stadtplatz 27, 4400 Steyr, als kaufende Partei bezüglich des Ankaufs der derzeit von der Stadt Steyr angemieteten Räumlichkeiten der städtischen Bücherei in der Liegenschaft Kollergasse 1, sowie damit verbunden

- 2.) der Abschluss des ebenfalls beiliegenden Wohnungseigentumsvertrags zwischen der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr, GmbH, FN 117762 f, Färbergasse 7, 4400 Steyr, als Wohnungseigentumsorganisatorin (WEO) einerseits und der Stadt Steyr, Stadtplatz 27, 4400 Steyr, als Wohnungseigentumsbewerber (WEB) andererseits.
- 3.) ☒ Mittelfreigabe bei VAS 5/273000/010000 in der Höhe von 126.145,17 Euro.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Thema? Das sehe ich ist nicht der Fall. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch der ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Jürgen Unger-Ellmaier

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

15) 2023-265967 Abschluss Maklervertrag zwischen RVM und der Stadt Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Im Jahr 2011 wurde zwischen der Stadt Steyr und dem Versicherungsmakler „Select Versicherungsberatung GmbH“ ein Maklervertrag abgeschlossen. Hier sind unter anderem Umfang an Dienstleistungen etc. genauer definiert. Im Jahr 2019 wurde die Select Versicherungsberatung GmbH vollständig von der RVM Versicherungsmakler GmbH übernommen. Und auch auf Grund der aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen, um diese entsprechend anzupassen, wurde nun eine Neufassung des Maklervertrages vereinbart. Der vorliegende Vertragsentwurf besteht aus einigen Änderungen, die sie hier im Amtsbericht genauer aufgelistet haben. Grundsätzlich ist es so, dass die Vertragsdauer wieder auf drei Jahre festgelegt wurde und dass auch unsere Betriebe, wie die KBS und die APS, auch hier mit einfließen können. Und ich ersuche einerseits um die Zustimmung zum Abschluss des Maklervertrages, aber auch um Zustimmung zur Unterzeichnung einer Vollmacht zu Gunsten des Versicherungsmaklers, eben zur alleinigen Vertretung der Stadt Steyr.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird bewilligt:

- 1.) Der Abschluss des im Anhang angefügten Maklervertrags zwischen RVM Versicherungsmakler GmbH und der Stadt Steyr inklusive des angeführten Sideletters zur Rückvergütung von Provisionserträgen zugunsten der Stadt Steyr und ihrer Beteiligungen.
- 2.) Die Unterzeichnung einer Vollmacht zugunsten des Versicherungsmaklers (Vollmachtnehmer) lt. beigelegtem Entwurf zur alleinigen Vertretung der Stadt Steyr inkl. Abschluss, Änderung und Kündigung von Verträgen in allen Versicherungsangelegenheiten im Rahmen der Gewerbeberechtigung für Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten sowie die Abgabe der Erklärung des Einverständnisses der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des Versicherungsmaklers durch die Stadt Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es hier Wortmeldungen dazu? Das sehe ich ist nicht, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch der ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich bei der Berichterstatterin und darf zum nächsten Berichterstatter kommen, Vizebürgermeister Dr. Michael Schodermayr.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Jürgen Unger-Ellmaier

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

16) 2023-251589 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Herrn MedR Dr.med. Manfred Rausch.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und Stadtsenat, hohe Beamtschaft, geschätztes Präsidium. Mein heutiger Punkt dient der Entspannung, es geht um die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit und das soll passieren an den Herrn MedR Dr. Manfred Rausch. Dr. Manfred Rausch ist wahrscheinlich eh allgemein bekannt, ist seit 1985 als Hausarzt tätig in Münichholz und zusätzlich noch seit 1991 eben im Ehrenamt in einer Vorstandsfunktion bei Vita Mobile tätig und hat sich dort eben seit über drei Jahrzehnten siegesreich eingebracht. Unter anderem hat er z.B. den Besuchsdienst initiiert „Zeit für dich“, um der Vereinsamung der älteren Menschen vorzubeugen. Ich glaube für diese kontinuierliche, beständige Arbeit für die Menschen in dieser Stadt Steyr gebührt ihm eine Auszeichnung und ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB IV/Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste wird Herr MedR Dr.med. Manfred Rausch gemäß § 5 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr i.d.g.F. in Verbindung mit § 36 der Ehrenzeichenrichtlinien 2020 mit dem Ehrenzeichen der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet.

Die Eintragung im Ehrenbuch der Stadt Steyr für das Ehrenzeichen für ehrenamtliche Tätigkeit hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit erfolgt in Anerkennung und Würdigung seiner über das normale Maß hinausreichenden Verdienste für sein beispielhaftes Engagement im Vereinsvorstand von VITA MOBILE.“

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem Tagesordnungspunkt weitere Wortmeldungen? Sehe das ist nicht der Fall, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so beschlossen und wir freuen uns schon diese verdiente Auszeichnung verleihen zu dürfen. Nächster Berichterstatter Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl, Neuerlassung des Bebauungsplanes Nr. 94 „Tabor Süd“.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Lisa Wesp BSc MSc

Die Abstimmung erfolgt durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

17) BauGru-7/20 Neuerlassung des Bebauungsplanes Nr. 94 „Tabor-Süd“; Beschluss.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke schön. Ganz kurz nur zur Information, weil der Herr Stadtrat Baumgarten zuerst gelacht hat, mein Bruder und ich teilen uns kein Auto, sondern eine Brille, Brillen-Sharing. In meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um den Bebauungsplan Nr. 94 Tabor Süd, er ist schon des öfteren im Bauausschuss und in diversen Gremien behandelt worden. Gleichzeitig werden Teilaufhebungen und Aufhebungen von den anderen Bebauungsplänen, so wie sie im Amtsbericht ersichtlich sind, vorgenommen. Das Gebiet, am besten erklärt es sich, wenn man sich hinten im Amtsbericht den Lageplan und die Karte ansieht. Also von der Hangkante Tabor bis hinten zu den Hauptstraßen bzw. ein Stück noch zur Wolfenstraße Richtung Dachsberg. Und auch noch das Gelände der Stadt, das quasi beim neuen Übergang oberhalb vom Posthofberg ist, das gehört auch noch dazu und die Hangkante Richtung Osten Blümelhuberberg. Es sind sehr viele Punkte, die auch zum Nachlesen sind, eingebaut worden. Folgendes ist halt aus unserer Sicht wichtig gewesen, dass die städtebaulichen Ziele in diesem Bebauungsplan eingearbeitet werden, weil nur so hat man quasi als Stadt die Handhabe, dass man dort auch die Entwicklung dementsprechend gestalten kann. Ich sage es immer wieder dazu, Bebauungspläne sind nicht nur ein Segen, sondern auch ein Fluch, je nachdem aus welcher Perspektive man das betrachtet. Nichtsdestotrotz glaube ich sind sie wichtig, weil ein Regelwerk notwendig ist, um einem Wildwuchs vorzubeugen bzw. auch das Allgemeinwohl dementsprechend zu bewerkstelligen. Möchte aber trotzdem dazu sagen, es hat von Seiten der Bevölkerung und Anrainer sehr viele Einwände gegeben, die auch an die Stadt herangetragen worden sind. Diese Einwände wurden auch von der Fachabteilung dementsprechend behandelt und auch bewertet. Es ist wahrscheinlich nicht leicht, dass man jedem alles recht macht, es wurde aus meiner Sicht sehr sensibel vorgegangen und auch dementsprechend vernünftig agiert. Ja und daher bitte ich um Beschlussfassung zum Bebauungsplan Tabor Süd Nr. 94.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Erlassung des Bebauungsplanes Nr. 94 „Tabor-Süd“ sowie die Änderungen/(Teil)Aufhebungen Nr. 1 des Bebauungsplanes Nr. 10.1 „Tabor“, Nr. 5 des Bebauungsplanes Nr. 39 „Stadlmayr“, Nr. 2 des Bebauungsplanes Nr. 39.3 „Stadlmayr“, Nr. 2 des Bebauungsplanes Nr. 39.4 „Stadlmayr“, Nr. 7 des Stadtregulierungsplanes Nr. 1, Nr. 7 des Bebauungsplanes Nr. 3 „Taschelried“, Nr. 3 des Bebauungsplanes Nr. 10 „Tabor“, Nr. 2 des Bebauungsplanes Nr. 18 „Ennsbrücke“ entsprechend den Plänen der Fachabteilung Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 28.06.2021, mit Korrektur vom 19.06.2023, und den Ausführungen im Amtsbericht der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 08.08.2023 erlassen.

Verordnung

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Die Erlassung des Bebauungsplanes Nr. 94 „Tabor-Süd“ sowie die Änderungen/(Teil)Aufhebungen Nr. 1 des Bebauungsplanes Nr. 10.1 „Tabor“, Nr. 5 des Bebauungsplanes Nr. 39 „Stadlmayr“, Nr. 2 des Bebauungsplanes Nr. 39.3 „Stadlmayr“, Nr. 2 des Bebauungsplanes Nr. 39.4 „Stadlmayr“, Nr. 7 des Stadtregulierungsplanes Nr. 1, Nr. 7 des Bebauungsplanes Nr. 3 „Taschelried“, Nr. 3 des Bebauungsplanes Nr. 10 „Tabor“, Nr. 2 des Bebauungsplanes Nr. 18 „Ennsbrücke“ werden entsprechend den Plänen der Fachabteilung Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 28.06.2021, mit Korrektur vom 19.06.2023, und den Ausführungen im Amtsbericht der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 08.08.2023 gemäß § 34 Oö. Raumordnungsgesetz 1994 idgF als Verordnung der Stadt Steyr kundgemacht.



Die Kundmachung der Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 idgF. im Amtsblatt der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, für die Dauer von vier Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten der Verordnung während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank mir liegt eine Wortmeldung vor, der Herr Dr. Spöck bitte.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte. Kollege Zöttl hat es zuerst schon gesagt, dieser Bebauungsplan ist ein Riesenbebauungsplan. Das ist nicht ein kleiner Klecks auf der Landkarte in Steyr, sondern der hat uns einige Jahre, viele Jahre, jetzt in den Bauausschüssen behandelt. Er ist immer wieder rausgegangen, die Bevölkerung ist verständigt geworden, er ist wieder zurückgekommen, wir haben wieder die Einwände behandelt, sind wieder neu in die Diskussion gegangen und so hat sich das jetzt über einige Jahre gezogen. Also ich möchte mich echt bedanken einmal bei allen politischen Mitstreitern über diese Jahre hinweg, dass wir das so zusammengebracht haben, dass wir da jetzt einen Bebauungsplan vorliegen haben und außerdem auch bei der Beamtenschaft. Also das Bau-recht war da sichtlich gefordert, genauso wie natürlich auch die Stadtplanung, also danke für die Arbeit, die da über sehr lange Zeit getätigt worden ist. Man hat Verständnis für Einsprüche, die kommen, man hat bei einem vielleicht mehr, beim anderen vielleicht weniger Verständnis. Manche sind seitens des Bauausschusses positiv erledigt worden, aber es gibt natürlich auch die, denen man nicht nachkommen kann und die halt im Sinne von Gemeinschaftsinteresse vor Einzelinteresse, wie es so oft heißt, einfach auch durchgeführt werden müssen, weil es einfach im Sinne einer aktiven oder proaktiven Stadtplanung im Prinzip wichtig ist. Und eine Stadtplanung lebt von Vorgaben, das nützt einmal nichts. Nicht nur bei Flächenwidmungen, wenn wir irgendein Grundstück umwidmen, sondern da gehört es, eh wie es der Vorgänger auch zuerst gesagt hat, natürlich auch dazu, dass ein Bebauungsplan ein gewisses Maß vorgibt, wie in der Stadt gebaut werden kann, wie hoch, wie dicht, wie auch immer. Das ist nicht nur wichtig für uns als Stadt, dass wir eine Planung vorgeben, sondern ich denke mir auch das ist für das Zusammenleben der Leute, die genau dort in diesen Gebieten wohnen auch sehr wichtig, damit es klare Regelungen gibt, nach dem man sich halten kann. Auch wenn sie nicht immer schön sind, so offen glaube ich müssen wir sein, dass einfach mit gewissen Regelungen die Bevölkerung wahrscheinlich wenig anfangen kann, speziell dann, wenn es einen selbst trifft, natürlich. Aber es gibt noch viel zu tun, wir haben noch einige weiße Flecken drinnen, jetzt haben wir einen Bomber an Bebauungsplan einmal da, der umfasst doch ein Riesengebiet am ganzen Tabor. Da haben wir ganz kleine schon gehabt in den vergangenen Jahren, aber der gehört wirklich zu den ganz Großen dazu. Und es ist viel umgesetzt worden drinnen, das sehr, sehr positiv ist. Jetzt kommen wir aber zum großen Aber und das wird jetzt nicht überraschend sein, dass wir dem Bebauungsplan trotzdem nicht zustimmen können. Es ist einfach die Bebauungsart und die Bebauungsdichte, die wir weiter vorgeben dort auf diesem Stadtteil. Das heißt, wir lassen wirklich kein Platzerl frei für Grünraum, wir lassen wirklich kein Platzerl frei für einen Kinderspielplatz, für einen Park, für was auch immer, dort wo man sich einmal erholen kann und entspannen kann. Und das gehört für mich schon auch zur Stadtplanung dazu. Manchmal kommt es mir sogar so vor, dass wir mehr reagieren als wie agieren, das heißt ein Bauwerber kommt mit einem Projekt und wir müssen das halt irgendwie so passend hinbiegen, damit das da hineinpasst, als wie dass wir von Haus aus vorgeben, wie hat ein Grundstück zum Aussehen, wo wollen wir hin, was sind die Zielplanungen der Stadt. Und der Bebauungsplan zeigt es mir halt deutlich speziell bei zwei Grundstücken, ich nenne es jetzt einmal Solaris 2. Das ist das Grundstück gegenüber vom HEY, es ist aber auch das Grundstück von Brown Boweri, das wir einfach wieder einmal anstopfen bis zum geht nicht mehr und kein Graserl überlassen, damit man irgendetwas machen kann. Ich bin in letzter Zeit sehr viel in Wien unterwegs und es ist auch eine rote Stadt, und es ist schwierig dort wahrscheinlich, aber was die wirklich können und das muss ich echt lobend da auch herinnen erwähnen, die machen Stadtplanung, das ist ein Wahnsinn, nämlich im Vorfeld. Die geben ganz klipp und klar vor, wie was sein kann. Und da entstehen Anlagen, von denen können wir nur träumen da herinnen. Nur wir haben bald, wenn wir so weiter machen, keinen Platz mehr für etwas anderes als wie nur Gebäude. Und darum schaut euch speziell einmal das Stadtentwicklungsgebiet Landgut in Wien an, das ist für mich ein Vorzeigebispiel wie Politik Regeln vorgeben kann. Grund-

sätzlich noch einmal zurückgehend zu diesem Bebauungsplan, sehr viel ist positiv, das will ich gar nicht sagen, da haben wir viel hineingearbeitet, aber die Bebauungsdichte, die Bebauungsart, die wir weiterhin vorgeben für zukünftige Projekte, das ist mir einfach zu viel. Und ich hätte mir gerne andere Bereiche auch noch gewünscht als wie nur Wohnbau und nur Wohnbau, und nur Wohnbau.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gemeinderat Kurt Prack ist als nächstes zu Wort gemeldet.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Im Prinzip ganz in deine Richtung Markus. Wir haben uns einmal dazu verpflichtet im Zentrum zu verdichten und den Grüngürtel rundherum unangetastet zu lassen, daran halten wir uns nicht immer. Das Verdichten am Tabor ist durchaus in Ordnung, es ist die Frage wie dicht. Und da stimme ich mit dir überein Markus, das ist zu dicht. Und ich glaube wir bauen uns die Probleme für die Zukunft, wenn wir so eng bauen. Das ist nicht das, was die Leute wollen und wir brauchen außerdem eben die Grünflächen dort. Wir haben nicht nur eine Klimastrategie, sondern wir werden auch eine Klimaanpassungsstrategie brauchen und wir brauchen dort Luft zwischen den Gebäuden. Und mir ist das zu eng, was da beplant ist. Noch einmal, verdichten im Zentrum sicher und das ist ein guter Platz für Wohnungen und zum Wohnen. Aber das ist einfach zu eng, was da in dem Bebauungsplan drinnen steht, und deswegen werden wir dem auch nicht zustimmen, danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe, ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja danke für die lobenden Worte. Es ist wirklich so, es ist ein sehr großes Gebiet, das da in den Bebauungsplan kommt. Es sind fast 48 Hektar, das ist wirklich groß. Wir haben in den letzten Jahren wirklich sehr viel investiert an Zeit und Überlegungen. Wir wissen aber auch alle, dass da oben die Stadt fast keine eigenen Gründe mehr hat, dass wir von privaten Gründen sprechen. Es ist möglicherweise in der Vergangenheit verabsäumt worden, dass man damals vielleicht das Kasernenareal gekauft hätte. Da können wir alle miteinander nichts dafür, weil da sind die Verantwortlichen schon längst weg oder Nichtverantwortlichen, je nachdem, wie damals die Überlegungen waren. Wenn ich heute die Entscheidung hätte, hätte ich die Möglichkeit jetzt abzustimmen, würde ich sofort das Kasernengelände von der Bundesimmobiliengesellschaft kaufen und dann sehr gerne einen Park für die Stadt hineinbauen, wenn es das Stadtbudget zulässt. Aber wie wir heute eh schon im Vorfeld diskutiert haben und die Millionen einfach so davonsickern, wir haben halt leider die Möglichkeit nicht. Ich würde es auch gerne machen, ich hätte gerne da oben einen riesen Park mit Teich und was weiß ich alles. Aber es gehört uns leider nicht. Also bleibt es uns nur so weit über, dass man gewisse Bestimmungen macht. Und wir haben da entlang der Straßen und da waren die ÖVP und auch die GRÜNEN im Ausschuss, grün begleitende Züge mit Baumalleen und dergleichen, wo die Eigentümer in Wirklichkeit schon fast ein bisschen auf die Barrikaden steigen, weil das ihr Grund ist. Und wir zwicken da eh schon etwas weg, also so ehrlich muss man auch sein, wir können sie nicht enteignen. Also das ist nicht mein Zugang, ich weiß nicht, wie die ÖVP das sieht, aber ich sehe das nicht so. Dann möchte ich schon sagen, rundum begleitet sind sehr viele Wälder, also die ganzen Hangkanten sind mit Wald zu, also das muss man auch einmal sagen. Es ist ja nicht so, dass rundum alles verbaut ist, sondern da ist sehr viel Grünraum. Und auch beim Herrn Prack weiß man, da ist es auch sehr grün, auch im eigenen Garten habe ich gesehen. Also sehr löblich. Und ich habe mir das sehr genau angesehen, und wir haben auch einige Spielplätze oben die quasi vorgesehen und ausgewiesen sind, wenn man sich den Plan ansieht, man sieht, alles was hellgrün ist sind ausgewiesene Spielflächen. Also ist nicht so, dass man nicht daran gedacht hat, die gehören aber uns, da haben wir das handhaben können. Und wer es sich genau ansieht,

alles was weiß oder grau ist, ist Bestand oder bebaubare Fläche. Und wenn man dann schaut, straßenbegleitet das ist alles Grünzug, wird alles Grünzug, besser als wie vorher. Das muss man auch dazu sagen, also es ist keine Verschlechterung. Und es sind viele Stimmen auch immer, die sagen gerade im innerstädtischen Bereich sollte man Verdichten, damit wir halt dann das Grün um die Stadt nicht verbaut. Also müssen wir irgendwann einmal wissen, was wollen wir. Also das ist gar nicht so einfach, dass man dann die wirkliche Lösung findet. Also meiner Meinung nach ist dieses ausgearbeitete Papier und dieser Bebauungsplan durchaus akzeptabel, freilich hätte ich auch lieber einen Park da oben, ist aber unrealistisch, weil wir die Handhabe dafür nicht haben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diese Neuerlassung des Bebauungsplanes? Das sind die Stimmen der FPÖ und der SPÖ. Wer stimmt dagegen? Das ist eine Stimme MFG, ÖVP und GRÜNE. Das ist damit mit Mehrheit so angenommen. Ich darf zum 18. Punkt kommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **23**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgmⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Gegenstimmen: **9**

ÖVP 6 – (StRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

Stimmenthaltungen: **0**

18) 2022-815086 Aufhebung des Stadtregulierungs- bzw. Bebauungsplanes Nr. 1, Änderung Nr. 9; Beschluss.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke schön. In diesem Tagesordnungspunkt geht es darum, dass man den Plan von 1930 der damals halt eingeführt worden ist und 296 Hektar umfasst hat, dass man den jetzt praktisch auflöst, weil, die Realität hat diesen ganzen Plan mehr oder weniger schon ein bisschen obsolet gemacht. Und es sind teilweise auch schon Bebauungspläne, die dieses Gebiet umfassen, neu darübergerlegt worden und dadurch muss man jetzt auch sagen, ist es wahr-

scheinlich sinnvoller, oder ist es sinnvoller diesen Bebauungsplan Nr. 1 aufzuheben und daher bitte ich um den Beschluss.

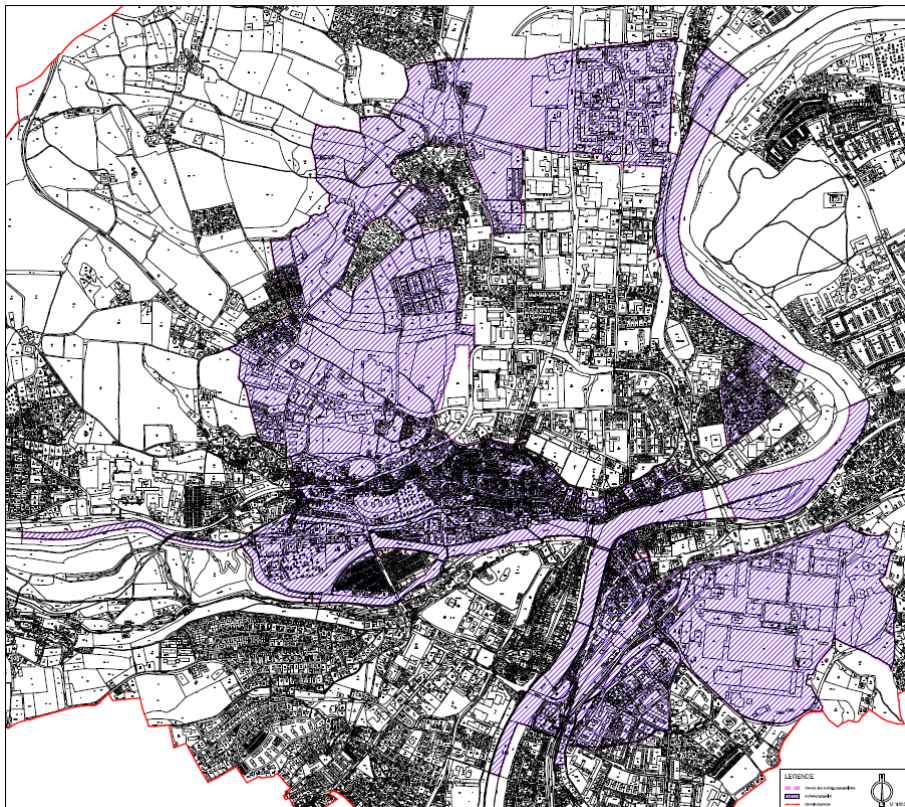
Der Gemeinderat möge beschließen:

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Aufhebung des Stadtregulierungs- bzw. Bebauungsplanes Nr. 1 der Stadt Steyr/Änderung Nr. 9 entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 01.12.2022 und den Ausführungen im Amtsbericht der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 08.08.2023 erlassen.

V e r o r d n u n g

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Die Aufhebung des Stadtregulierungs- bzw. Bebauungsplanes Nr. 1 der Stadt Steyr/Änderung Nr. 9 wird entsprechend den Plänen der Fachabteilung der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 01.12.2022 und den Ausführungen im Amtsbericht der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 08.08.2023 gemäß § 34 Oö. Raumordnungsgesetz 1994 idgF als Verordnung der Stadt Steyr kundgemacht.



Die Kundmachung der Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 idgF im Amtsblatt der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht, sowie in der Fachabteilung der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, für die Dauer von

vier Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten der Verordnung während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Herr Dr. Spöck bitte.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Liebe Gemeinderätinnen, liebe Gemeinderäte. War auch im Bauausschuss, ich war leider in dieser Sitzung nicht dabei. Ist legitim, damit man das aufhebt, ich kann auch nachvollziehen, was der fachliche Vorschlag war, warum man diesen aufhebt. Weil es manchmal wirklich Zweigleisigkeiten gegeben hat oder auch weil der Stadtregulierungsplan einfach schon ein gewisses Alter hat, der halt einfach nicht mehr mit der Jetztzeit zusammenpasst. Es liegt mir auch kein Herzblut an dem Antrag muss ich ganz ehrlich sagen. Nur wäre es mir halt lieber gewesen, dass man sagt, bevor ich so einen Plan aufhebe, du hast eh richtigerweise gesagt, mehr oder weniger haben wir schon ein bisschen die Bebauungspläne darübergerlegt, halt noch nicht überall. Und schöner wäre halt in der Reihenfolge, wenn man sagt man hätte sich zuerst die kleinen weißen Flecken angesehen, die überbleiben, die halt dann keinen Bebauungsplan mehr haben. Wir hätten den mit einem Bebauungsplan versehen und hätten dann selbstverständlich den Stadtregulierungsplan aufgehoben, das wäre meiner Meinung nach die richtige Reihenfolge gewesen. Ist so wie es ist, das Problem ist nur halt, wir haben in ein paar Bereichen jetzt halt gar keine Regelung mehr, wo wir zumindest ein bisschen eine vorher gehabt haben. Ich will ja nicht einmal sagen, dass es eine große war, aber zumindest eine bisserl Handhabe. Jetzt haben wir halt nur noch die Argumentation Ortsbild, ist auch etwas wert, aber mit dem war es das halt. Und mehr haben wir leider nicht mehr, das ist für mich, eh wie wir es vorher gesagt haben, keine Stadtplanung und darum werden wir uns als ÖVP bis auf eine Stimme diesem Plan auch enthalten. Wir wollen auch nicht dagegen sein, um das geht es auch nicht, wir wollen aber auch nicht dafür sein, weil wir gesagt haben, es wäre halt geschickter eine andere Reihenfolge.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank für die Wortmeldung. Gibt es weitere Wortmeldungen? Mir liegt eine weitere Wortmeldung vor, Gemeinderat Michael Hingerl.

GEMEINDERAT ING. FRANZ-MICHAEL HINGERL:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Ich möchte mich nur ganz kurz da zu Wort melden. Wenn man natürlich im Ausschuss dabei ist, es ist ausführlich diskutiert worden, dann hättest du natürlich lieber Markus auch diese Grundlagen gehabt. Der Stadtregulierungsplan, über den wir jetzt abstimmen Nr. 1 ist aus 1930, der ist uralt und stimmt in vielen, vielen Bereichen überhaupt nicht mit den Realitäten überein. Die Gleinkergasse z.B. im unteren Bereich wäre doppelt so breit eingezeichnet, wie sie jetzt ist. Es ist unvorstellbar hier diesen jetzigen Baubestand dem damaligen Bebauungsplan, dem auch noch jetzt gültigen Bebauungsplan, anzupassen, da müsste man riesige Einschnitte in der Stadt machen und er gehört einfach mal der Zeit angepasst. Ich glaube das ist der wichtigste Punkt und deswegen ist es sehr gut, dass dieser heute auf der Tagesordnung steht. Und ich möchte nur möglichst viele Gemeinderatskolleginnen und -kollegen dazu ersuchen, diesem Beschluss zuzustimmen, denn das ist wirklich gelebte Baupolitik und natürlich gelebte Planpolitik. Es ist ganz wichtig diese Sachen zu machen. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Auch nicht, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen der FPÖ, MFG, eine Stimme ÖVP, SPÖ und GRÜNE. Stimmenthaltungen? 5 Stimmenthaltungen, damit ist dieser Antrag so angenommen. Bedanke mich und wir kommen zum nächsten Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgt durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **31**

Zustimmung: **26**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgmⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

ÖVP 1 – (GR DI Harald Peham)

GRÜNE 1 – (GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **5**

ÖVP 5 – (StRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

19) 2023-272211 Schwarze Brücke, Sanierung Pfeilerunterspülung – Gefahr im Verzug.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke. Ja leider ist das eher ein Antrag, der viele negativ belastet hat, weil halt diese Brücke die Verbindungsstrecke von der Sierninger Straße in den Stadtteil Unterhimmel ist und die eigentlich die einzige Verbindung war, wo wir eine gewisse Tonnage auch gehabt haben. Und die aufgrund der Tatsache, dass man da eh schon Überlegungen gehabt hat, dass man die zumindest so weit ertüchtigt, dass man gewisse Bauvorhaben in der Unterhimmeler Au machen möchte. Aber bei einer Begutachtung, bei einer Unterwasserbegutachtung von einem Taucher, ist festgestellt worden, dass einer der Pfeiler unterspült worden ist bzw. wahrscheinlich beim letzten Hochwasser oder dergleichen, und da unverzüglich eine Sperre, eine Totalsperre, ausgerufen worden ist. Wir haben natürlich, auch der Herr Bürgermeister war unten, wir haben einen Ortsaugenschein gemacht und haben auch überlegt, kann man nicht ein bisschen etwas lassen. Aber es ist von den Experten, ich bin auch manchmal Experten hörig, nicht immer aber manchmal, das Objektive gekommen, dass man gesagt hat, ja es ist, wenn ein Pfeiler knickt und diese Überlagen, also diese Stahlträger, die sind quasi nicht 100%ig verbunden, die rutschen dann herunter und dann fällt das ganze Ding in sich zusammen. Also diese Gefahr hätte keiner von uns wirklich einschätzen können oder kann keiner einschätzen. Und daher hat man gesagt, das wäre grob fahrlässig, wenn man da nicht

sperren würde. Ja natürlich war das für den Sommer eine ganz schlimme Thematik und ich verstehe auch die vielen Anrufe, die vom Heizmaterial angefangen bis zum Müll entsorgen in der Unterhimmler Au Probleme haben. Vollstes Verständnis auch für die Wirtschaftstreibenden unten, noch dazu wo eine Straße durch den Steinschlag weg ist. Jetzt bleibt nur noch eine Strecke mit einer 5 Tonnen Tonnage außerhalb von Steyr auf Garstner Gebiet über. Verzwickte Situation. Ja wir können auch nichts dafür, aber es hat trotzdem dementsprechend dann eine Regelung her müssen, wie man das so schnell wie möglich bewerkstelligt, dass man diese Situation dementsprechend wieder befahrbar macht. Und wir haben dann in vielen Gesprächen mit einer Firma, die sowieso in der Unterhimmler Au dieses Bauwerk errichtet, Überlegungen getroffen, dass wir sozusagen, vorab hätte man die Brücke nur ertüchtigen wollen. Gemeinsam haben wir einen Teil, die Ertüchtigung, dass man mehr Tonnage hat von dieser Firma und dann ist halt leider das aufgetreten, dass jetzt dieser Pfeiler unterspült worden ist und jetzt haben wir relativ schnell handeln müssen. Es waren schon Vorgespräche, sind schon sehr weit vorangeschritten gewesen. Es hat sich dann die Möglichkeit ergeben, dass wir in diesem Verfahren, welches wir da im Amtsbericht dementsprechend aufgelistet haben, eine Übereinkunft getroffen haben. Und heute ist noch der neue Bauvertrag mit Daten bis 31.12.2023, danke Herr Mag. Preslmaier für die Erledigung. Auf jeden Fall war es ein ziemlicher Hürdenlauf jetzt noch, dass das alles funktioniert. Ich glaube, dass es eine Lösung ist, die akzeptabel ist, sicher wäre es anders vielleicht besser gewesen. Aber ich glaube in der Situation ist es die beste Variante, die wir machen konnten und hoffentlich halten wir den Terminplan ein, dass Ende des Jahres diese Brücke so weit wieder ist, dass sie für die Tonnage von 30 Tonnen für die nächsten Jahre und Jahrzehnte wieder herhält. Das glaube ich wäre wichtig für die Anrainer da unten.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an Himmlitzer Au Immobilien GmbH in Höhe von € 622.044,98 (exkl. USt) (€ 746.453,98 inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes € 86.288,35 (exkl. USt) (€ 103.546,02 inkl. USt).
- 3.) ☒ Mittelfreigabe bei VASSt 5/612000/005000 Gesamtbetrag von € 850.000,00 inkl. USt. Die grundsätzliche Finanzierung dieser Ausgaben erfolgt durch Darlehensaufnahme, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.
- 4.) Wegen Dringlichkeit wird der Magistrat Steyr gem. § 47 Abs. 5 StS zum sofortigen Vollzug dieses Beschlusses ermächtigt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Nachdem ich selber bei dem Thema auch sehr involviert war, darf ich mich selber zu Wort melden und den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeister kurz übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich übernehme den Vorsitz in der Kürze der Wortmeldung vom Herrn Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich werde versuchen es kurz zu machen, aber ich glaube es ist wichtig auch noch einmal zu unterstreichen, jeder hat sich natürlich erwartet in dem Moment, wo wir von der Information betroffen waren, Gefahr in Verzug, dass wir rasch reagieren. Jetzt wird es Ende des Jahres, dass die Brücke hoffentlich dann wieder aufgeht. Ist ein langer Zeitraum, aber nur dass man auch die Details kennt. Wir haben dort ein Naturschutzgebiet, wir müssen dort diesen Pfeiler unterfangen, müssen dort eine Arbeitsebene herstellen und alleine dass wir diesen Schotter

einbringen dürfen brauchen wir Genehmigungen. Es ist wie gesagt ein Umweltschutzgebiet, wir müssen den richtigen Schotter dort einbringen. Also viele Auflagen, die trotz der Dringlichkeit hier gegeben sind, weil wir hier in einem sensiblen umwelttechnischen Bereich arbeiten. Gleichzeitig wissen wir, dass die Menschen in dem Bereich eben durch den Steinschlag belastet sind, wir schauen müssen, dass wir den Ortsteil einfach wieder zugänglich machen und darum arbeiten wir wirklich hier mit Hochdruck daran, dass das möglich ist. Und wenn wir fertig sind, haben wir dann auch eine Brücke, die dann mit 25 Tonnen befahrbar ist und damit auch der ganze Ortsteil und der ganze Stadtteil wieder besser angeschlossen ist. Aber wie gesagt wir haben eine sehr, sehr schwierige Situation in diesem Bereich, wir bekommen es glaube auch mit bei den Rückmeldungen. Und wir ersuchen einfach auch im Verständnis dafür, wir geben hier wirklich unser Bestes, dass das rasch gelingt. Heute noch einmal kurz auch diese Meldung, dass wir noch einmal eine Verzögerung haben um einen Monat. Aber ich glaube, wenn dann eine Brücke da ist, die dann auch den Anforderungen entspricht, wir wieder mit guten Gewissen die Brücke freigeben können, dann werden wir auch das einen Monat glaube ich noch aushalten müssen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Eine Wortmeldung noch bitte, ja Kollege Brandstetter. Ich übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

GEMEINDERAT MAG. ANDREAS BRANDSTETTER:

Ja sehr geehrte Damen und Herren. Ganz kurz eine Wortmeldung. Dieses Gebiet ist auch ein sehr, sehr beliebtes Naherholungsgebiet für die Steyrer Bevölkerung und mich persönlich freut es sehr, dass die Brücke saniert wird. Und ich ersuche wirklich alle Verantwortlichen da um eine zügige, rasche Sanierung zu schauen, damit es wieder für die Bevölkerung gut erreichbar ist dieses Gebiet. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gemeinderat Hingerl.

GEMEINDERAT ING. FRANZ-MICHAEL HINGERL:

Ganz kurze Wortmeldung in diesem Zusammenhang. Ich möchte mich in dem Zusammenhang auch bei einem Ortsansässigen, beim Herrn Mandl, bedanken. Ein 80-jähriger Mann, der in dem Zusammenhang uns vorübergehend, damit man den Pufferberg runter und umdrehen kann, seine Privatfläche kostenfrei zu Verfügung stellt. Das muss man auch sagen, das ist nämlich eine ganz tolle Sache. Und ich möchte mich bei allen Beamten, ich möchte mich bei allen Akteuren, ich möchte mich bei allen Leuten bedanken, die hier ganz fleißig, außergewöhnlich gearbeitet haben. Und so schnell eine so große Brücke so weit zu bringen, dass man sie neu bauen kann und dass diese auch hergestellt wird. Das ist nicht selbstverständlich, da sind ganz tolle Leute unterwegs in dem Haus und da sollte man auch einmal Danke sagen. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

So, wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Ach so, noch eine Wortmeldung, Entschuldigung, Gemeinderätin Pumberger.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:

Sehr geehrte Damen und Herren. Damit ich nicht den Vorwurf vom Herrn Bürgermeister bekomme, ich hätte mich nicht vorbereitet, ich habe den Bauvertrag erst jetzt bekommen und habe ihn erst jetzt durchlesen können. Es wird immer gesprochen, dass alles so dringlich ist, jetzt ist mir aufgefallen, es sind aber keine Pönalitäten vorgesehen, wenn das Generalunternehmen jetzt die Leistung verspätet erbringt. War das nicht gewünscht oder kann man das ergänzen? Ist das nicht ausverhandelt worden? Das wäre meine Frage.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Herr Vizebürgermeister machst du das noch bei der Schlussformulierung?

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:
Bitte?

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir schauen, wer die Frage beantwortet.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:
Ach so, ich habe jetzt geglaubt sie warten, ich habe irgendetwas missverständlich gesagt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Was machst du, Schlusswortmeldung?

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:
Aber normal ist meistens, wenn eine Firma einen Tag überschreitet, dass sie ein Pönale zahlen muss, damit sie ein bisschen unter Druck steht, damit das Zeitmanagement eingehalten wird.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Der Berichterstatter wird in seinem Schlusswort diese Frage beantworten.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Liebe Irene, ich habe dich sehr lieb, aber nicht immer. Der Herr Mag. Preslmaier hat sich wirklich sehr bemüht, dass er dieses Konvolut zusammenbringt und haben wirklich bis Mittag glaube ich, ist dieser Vertrag ausgehandelt worden. Ich bin mir sicher, sie schaffen es bis 31.12.2023, sonst gehe ich selber hin und ich würge ihn, bis er fertig ist. Machen wir das so, weil dann haben wir die Pönale erledigt. Passt das?

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Das ist Einsatz eines zuständigen Referenten. Wer der Meinung ist, dass dieser Einsatz unterstützt gehört, der möge bitte dem Antrag zustimmen. Auch dieser Antrag ist einstimmig so angenommen. Und Herr Berichterstatter, einen Bericht hätten wir noch, Kanalisation Stadt Steyr. Ein bisschen Einsatz brauchen wir noch.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

20) 2023-18406 Kanalisation Stadt Steyr ABA BA 28; Einzugsgebiete Innenstadt, Wehrgraben Süd, Steyrdorf, Schlüßlmayrsiedlung, Gleink; Erneuerung und Kanalsanierungen der Schadensklasse 4 / 5.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Danke schön. In meinem letzten Amtsbericht geht es um einiges an Geld, das für Umweltschutz und Gesundheit ausgegeben wird, und zwar in der Sanierung der Kanäle, die schon in der Schadensklasse 4 und 5 sind. Wir haben das jetzt schon einige Jahre auf der Agenda, beziehungsweise sind wir schon dabei, dass wir Kanalstränge sanieren. Und wir sind auch vom Land OÖ aufgefordert worden, das zeitnahe zu tun. Daher haben wir in den Kanalgebiete-

ten Innenstadt, Wehrgraben Süd, Steyrdorf, Schlüßlmayrsiedlung, Gleink, Kanalstränge zu erneuern. Im Amtsbericht ist es aufgeführt, es werden dazu die neuersten Methoden oder die zielführendsten und wirtschaftlichsten Methoden angewandt, wie Inliner und dgl. und nur punktuelle Grabungen, damit man dann Rohre einzieht und das dementsprechend kostenschonend macht. Nichtsdestotrotz werden auch Bautätigkeiten, also im Tiefbau, erforderlich sein, sprich die Straße muss aufgegraben werden, neu zugemacht werden, eine Tragschicht drauf, die muss wieder ein Jahr lang sich setzen und ein Jahr später wird es dann dort fix asphaltiert. Das ist der Teil A und der Teil B sind wie gesagt die neuesten Methoden die man dann innen als Rohr einzieht. Es haben da, im Vergabegesetz ist es abgehandelt worden, und es ist im Billigst- oder Bestbieterverfahren, ja was weiß ich, auf jeden Fall wir brauchen dazu 1,1 Millionen Euro. Diese 1,1 Millionen Euro werden auf die Jahre 2023 und 2024 aufgeteilt. Für heuer werden es € 914.000,-- und für nächstes Jahr € 190.000,-- netto, weil wir sind hier Vorsteuer abzugsberechtigt, und damit die Summe von 1,1 Millionen Euro ist hier zu beschließen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an **Fa. Leyrer & Graf BauGesmbH** in Höhe von € **669.898,76** exkl. USt (€ **803.878,51** inkl. USt).
- 2.) Auftragserteilung an **Fa. Quabus GmbH** in Höhe von € 334.587,71 exkl. USt (€ 401.505,25 inkl. USt).
- 3.) Für Unvorhergesehenes € **100.448,65** (exkl. USt) (€ **120.538,38** inkl. USt).
- 4.) ☒ Mittelfreigabe bei VASSt **5/851000/004000**

Die erforderlichen Mittel (realistischer Mittelbedarf) in Höhe von EUR 1.104.935,12 für die Teile A + B werden bei der VA-Stelle 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ im RJ 2023 in Höhe von EUR 914.576,61 freigegeben und die Restmittel im RJ 2024 in Höhe von EUR 190.358,51 excl. USt. vorgesehen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, gibt es zu diesem Antrag eine Wortmeldung? Nachdem die fraktionellen Unstimmigkeiten gelöst worden sind, sehe ich keine. Wünscht der Berichterstatter vielleicht noch einmal ein Schlusswort? Das ist auch nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer dafür ist, dass wir dieses wichtige Projekt der Kanalsanierungen beschließen, bitte um ein Zeichen der Zustimmung. Auch das ist einstimmig so beschlossen. Ich bedanke mich recht herzlich beim Berichterstatter und wir kommen zur nächsten Berichterstatterin Stadträtin Mag. Katrin Auer.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

21) 2023-28427 Stadtmuseum Steyr – Innerberger-Stadel; Jubiläumsjahr 200 Jahre ANTON BRUCKNER – Etablierung der Wechselausstellung; ergänzende Beauftragung der Neu-/Umgestaltung.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Gemeinderat. Wir haben nächstes Jahr das Anton Bruckner Gedenkjahr 200 Jahre und werden dabei ein reichhaltiges Programm anbieten.

ten in der Stadt. Touristische, gastronomische und natürlich auch kulturelle Angebote. Also es wird wirklich eine lange Liste, wo ich sie nächstes Jahr einladen darf, dann überall teilzunehmen. Aber ein wesentlicher Punkt, ein zentraler, ist die Sonderausstellung in unserem Stadtmuseum die den Titel trägt „UN#ERHÖRT, dieser Bruckner! Musik & Beziehungsgeschichten aus Steyr“. Und aufgrund des Engagements von unserem Herrn Bürgermeister haben wir es geschafft, dass wir auch beim Land OÖ in der Kulturabteilung Gehör gefunden haben mit unserer „UN#ERHÖRT-Ausstellung“ und hier nun auch eine Förderung lukrieren konnten vom Land OÖ in der Höhe von € 37.500,--. Und haben aus diesem Grund das bereits beauftragte Unternehmen kropshofer*transpublic, die die Ausstellungsgestaltung durchführen, ersucht, das geltende Angebot zu erweitern. Das geltende Angebot haben wir im Gemeinderat im Mai beschlossen und es wurde ergänzt um diese Summe, die jetzt mit der Förderung noch dazu kommt. Daher ersuche ich um Genehmigung der Auftragserteilung an kropshofer*transpublic in der Höhe von € 44.860,-- inkl. USt. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung **kropshofer*transpublic: kunst-oder-gestaltung.at** in Höhe von € 44.860.- (inkl. der jeweils geltenden USt).
- 2.) ☒ Mittelfreigabe bei VA-Stelle: 5/360000/046000 (Heimatismuseen: Kulturgüter beweglich).

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Amtsbericht? Eine Wortmeldung, Gemeinderat Uwe Pichler.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Auch ich glaube an Experten, so wie der Kollege Zöttl, also nicht immer, aber in diesem Fall glaube ich an den Experten des Hauses. Und es freut mich natürlich, dass das Bruckner-Gedenkjahr dementsprechend unterstützt wird. Wir haben jetzt einen Antrag auf Erweiterung in finanzieller Hinsicht, da wir die Förderung des Landes OÖ in der Höhe von € 37.500,-- kennen. Meine Frage jetzt, erweitern wir, weil wir die € 37.500,-- vom Land bekommen haben oder erweitern wir, weil vielleicht die € 37.500,-- vom Land doch nicht so viel waren, als wir uns erwartet haben von der Förderung? Wenn wir mehr Förderung vom Land bekommen würden, würden wir wahrscheinlich selbst nicht mehr erweitern müssen und vielleicht kann man da den roten Riegel ein wenig wegschieben und kann man da vielleicht noch in Verhandlungen gehen mit dem Land. Vielleicht wird da eh noch ein bisschen was dem Bruckner dementsprechend gewürdigt in Steyr, weil auch andere Städte bekommen da einiges an Geld. Und Steyr ist ja bekanntlich wirklich ein Brucknerort, im Gegensatz vielleicht zu anderen, die sich gerne Brucknerort nennen würden. Das wäre einfach meine Frage, warum die Erweiterung in dieser Höhe noch notwendig ist.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe ich nicht. Ich gehe davon aus, die Berichterstatterin wird diese Fragen beantworten.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Es hat für die Ausstellungsgestaltung eine Budgeterstellung gegeben und da war Teil des Antrages an das Land OÖ dieser Betrag. Der war nicht selbstverständlich, dass der genehmigt wird. Das war wirklich nur einmal auf Betreiben und auch Unterstützung vom Herrn Bürgermeister notwendig, dass wir da als Brucknerstadt und wirklich sehr zentraler Ort in Bruckners Leben und Werk da auch nochmal Gehör finden. Und deswegen, es würde mich

freuen, wenn wir mehr Förderung bekommen vom Land, aber wir bekommen das, was wir haben und können deswegen auch eine sehr sehenswerte Ausstellung gestalten.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Ich sage jetzt einmal, das war jetzt die zweite Wortmeldung der Berichterstatterin, bevor sie das Schlusswort hat und du darfst die zweite Wortmeldung machen.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Das war die Beantwortung meiner Frage. Gut danke. Aber ich wollte eigentlich nur ein Lob aussprechen. Danke, dass wir das Geld bekommen haben. Aber scheinbar ist es eh nicht gewünscht, dass ich das Lob ausspreche. Ich bedanke mich, dass ihr gut verhandelt habt und wir stimmen dem natürlich zu.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Willst du auf das noch ein Schlusswort?

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja - danke Uwe!

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, dann nach diesem wirklich, ich hoffe es wird auch so protokolliert, Schlusswort, darf ich jetzt zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Danke, auch das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

22) 2023-202409 Befristete Neufestsetzung der Tarife für einzelne Tarifkategorien für Hallenbad und Sauna.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja, unser Hallenbad muss saniert werden und natürlich ist die Sauna dort auch inbegriffen. Dass die Sanierung gemacht werden kann und wir das heute beschlossen haben, ist wirklich ausgezeichnet, weil, es ist ganz, ganz wichtig, dass unsere Kinder und Jugendlichen und auch erwachsenen Menschen das Schwimmen lernen oder auch nicht verlernen. Und deswegen ist es ganz wichtig, dass wir dieses Angebot als Stadt weiter bieten. Um aber da jetzt für die Kundinnen und Kunden eine Verschlechterung im Preis-Leistungs-Verhältnis nicht zu konstruieren und eine Verteuerung zu vermeiden, möchten wir die Preise für die Dauer der Sanierung anpassen. Die Preise sind im Amtsbericht enthalten. Diese sind aber befristet gültig und nach dem Ende der Befristung würde wieder die normale Tarifordnung, die wir im Juli beschlossen haben, wieder angepasst werden. Gleichzeitig ersuche ich um Zustimmung dieser neuen befristeten Tarifordnung, aber auch um Ermächtigung für die Stadtbetriebe, um im Fall der Fälle Tarife im Stadtbad, aber auch auf der Kunsteisbahn für eine zeitlich limitierte Zeit von max. 3 Monaten Gültigkeitsdauer eigenständig herabzusetzen, wenn vorübergehend eine Außerbetriebnahme von Leistungsangeboten notwendig sein würde. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichts wird bewilligt:

eh schon darüber gesprochen. Es ist auch so, dass das Land ausnahmsweise ein Drittel dazu fördert, normal sind das ja 25 %, wir haben da mit dem Land verhandelt und es sind auch jetzt dort ein Drittel, also € 51.800,-- würde ich ersuchen freizugeben, um dem SK Vorwärts die Errichtung einer Videowall zu ermöglichen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 6. Juli 2023 wird der SK Vorwärts Steyr Gastro und Merchandising GmbH als 100% Tochter des Vereins SK BMD Vorwärts Steyr für die Errichtung einer Videowall eine außerordentliche Förderung in der Höhe von 51.800,00 Euro gewährt.

Die erforderlichen Mittel in der Höhe von € 51.800,00 sind auf der Haushaltsstelle 5/2624000/777000 vorgesehen und werden zur Zahlung freigegeben.

Die Auszahlung des oben angeführten Betrages erfolgt erst nach Vorlage der Förderungserklärung und des Verwendungsnachweises samt einer entsprechenden Originalrechnung. Allfällige Kostenerhöhungen sind vom Fördernehmer zu tragen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem Antrag Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Herr Stadtrat ich kann nur sagen „you'll never walk alone“, wir werden sehen, wie das heutige Match ausgeht. Ich darf zur letzten Berichterstatterin kommen, Stadträtin Evelyn Kattnigg bitte.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

24) 2022-144727 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.33 – Staffelmayrstraße, Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.22; Beschluss.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Sehr geehrte Kollegen im Gemeinderat. Bei meinem Bericht geht es um die Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.33 – Staffelmayrstraße. In der Sitzung des Stadtsenates am 30.06.2022 wurde die Verfahrenseinleitung zur Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.33 Staffelmayr, sowie zur Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.22 einstimmig beschlossen. Der Gegenstand dieses Verfahrens sind folgende Grundflächen, für das Protokoll, ca. 8.300 m² großes Teilgrundstück Nr. 1605/1, Umwidmung von teilweise Bauland, Betriebsbaugelände und Grünland für die Land- und Forstwirtschaft bestimmte Fläche, Ödland in Bauland – eingeschränkt gemischtes Baugebiet unter Ausschluss betriebsfremder Wohnnutzung. Ein anderer Teil desselben Grundstückes im Ausmaß von 2.550 m² Umwidmung von Bauland, Betriebsbaugelände in Grünland für die Land- und Forstwirtschaft bestimmte Fläche, Ödland als Widmungsausgleich. Und das 3. Grundstück Nr. 1605/3 im Ausmaß von 933 m² – Umwidmung von Grünland in Bauland, Betriebsbaugelände. Die Umwidmungsflächen umfassen ein Gesamtausmaß von ca. 1,18 ha, sind im westlichen Teil von Steyr, im Nahbereich zur L564. Es sind da einige Firmen angesiedelt, unter anderem auch ein Reinigungsbetrieb, die beantragte Umwidmung dient der Erweiterung des im Nahbereich situierten Reinigungsbetriebes. Es gab Einwände vom Land OÖ, diese wurden bereinigt, das war unter

anderem auch eine Aufforderung, einen Baulandsicherungsvertrag für die Genehmigung zu erstellen, der ist umgesetzt worden. Ich bitte zur Umsetzung dieses Amtsberichtes um Zustimmung.

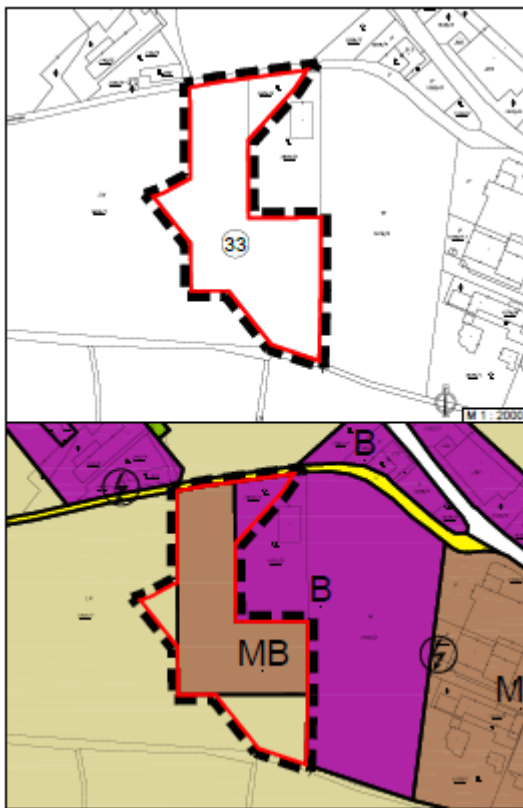
Der Gemeinderat möge beschließen:

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Änderung Nr. 33 zum Flächenwidmungsplan Nr. 3 – Staffelmayrstraße – sowie die Änderung Nr. 22 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2 entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 27.04.2022 und den Ausführungen im Amtsbericht der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 31.07.2023 erlassen.

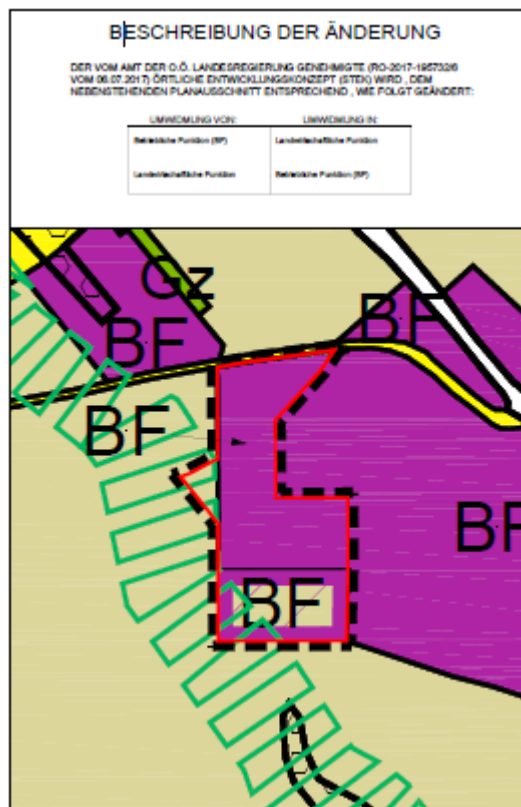
V e r o r d n u n g

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Die Änderung Nr. 33 des Flächenwidmungsplanes Nr. 3 „Staffelmayrstraße“ sowie die Änderung Nr. 22 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2 werden entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 27.04.2022 und den Ausführungen im Amtsbericht der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 08.08.2023 gemäß § 34 Oö. Raumordnungsgesetz 1994 idgF als Verordnung der Stadt Steyr kundgemacht.



Änderung Nr. 33 des Flächenwidmungsplanes Nr. 3



Änderung Nr. 22 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2

Die Kundmachung der Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 idgF im Amtsblatt der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht, sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, für die Dauer von vier Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten der Verordnung während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank für die Erläuterung. Gibt es zu diesem Amtsbericht Wortmeldungen? Das sehe ich ist nicht der Fall, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Wir kommen zum letzten Punkt der Tagesordnung, zum Dringlichkeitsantrag Satzungsänderung Energiegenossenschaft Steyr eGen und ich darf den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin geben, um den Amtsbericht vorzutragen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

**25) 2022-248732 DRINGLICHKEITSANTRAG; Satzungsänderung
Energiegenossenschaft Steyr eGen / Ermächtigung des
Bürgermeisters.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich übernehme den Vorsitz und wir kommen somit zum letzten Tagesordnungspunkt, Dringlichkeitsantrag, Satzungsänderung der Energiegenossenschaft Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dieser Antrag hat ja im Vorfeld doch für einige Diskussionen gesorgt. Vielleicht, dass wir auch noch einmal im Vorfeld sagen, wir werden hier auch noch einmal Berichterstattung machen im Umweltausschuss über die weitere Vorgehensweise und Planungen. Aber damit man versteht, worum es geht, wir haben hier gemeinsam eine Energiegenossenschaft ja beschlossen mit der Raiffeisen, da war das Ziel, die Stadt Steyr und Raiffeisen gemeinsam versuchen hier den Ausbau erneuerbarer Energie voranzubringen. Wir haben gemerkt, hier hat sich sehr viel im Umfeld verändert und ich glaube es braucht hier eine Adaptierung. Das heißt, wir würden jetzt deshalb eine Satzungsänderung vorschlagen, dass nicht nur mehr die Raiffeisen und die Stadt Steyr dort Partner sind, sondern die Möglichkeit besteht für Andere, Partner dieser Energiegenossenschaft zu werden, zum Anteil von € 10.000,--. Es würde auch das Kopfstimmrecht dann geändert auf ein Anteilstimmrecht und durch dieses Stimmrechtsverhalten sage ich einmal, oder durch diese Aufteilung, ist auch garantiert, dass diese Energiegenossenschaft eine regionale Energiegenossenschaft bleibt. Weiters wird es, und es gibt jetzt zwei Projekte, wo wir dran sind, die reell umzusetzen, auch die Möglichkeit geben mit Genussrechtsanteilen hier sich an dieser Genossenschaft zu beteiligen, um diesen Ausbau der Erneuerbaren voranzubringen, ich glaube das ist vernünftig. Wir haben aber auch gesehen, es braucht hier Personalressourcen, das heißt geplant ist, dass es hier dann auch einen Geschäftsführer gibt, der halt hier dann Vorstand heißt, weil es halt das Genos-

senschaftsrecht so vorgibt. Das wäre der Herr Leyerer, der hier vorgeschlagen wäre als Vorstand und ihm zur Seite, um das 4-Augen-Prinzip zu wahren, der Herr Dr. Christoph Jungwirth, der hier als zweiter Geschäftsführer dann installiert würde, damit das 4-Augen-Prinzip gewahrt bleibt. Also ich glaube, dass es eine wichtige Aufgabe ist. Ist das mit einem Risiko verbunden? Ja, es ist mit Risiko verbunden! Weil wir einfach merken, dass der Strommarkt derzeit sehr, sehr volatil ist, dass das ganze Errichten von Anlagen eine ist, die nicht ganz einfach ist. Wir haben jetzt selber gerade drei Anlagen wieder errichtet, wo du einfach mit einer gewissen Preiskalkulation reingehst, wo wir aber erst schauen müssen, wie dann die Preise sich am Markt entwickeln. Ist es gescheit, dass wir hier unterstützen als Stadt? Ich glaube schon, dass es wichtig ist, dass wir als Stadt als strategischer Partner dabei sind. Es gibt dann einige Themen, wo wir sagen, hier braucht es auch eine Kontrolle, eine Steuerung, weil einfach das Thema eines ist, das wichtig ist für die Region. Wie hoch ist das Risiko das wir als Stadt Steyr eingehen, sollte es hier wirklich zu einem Verlust kommen? Dann ist die Nachschusspflicht der Stadt Steyr € 10.000,--. Das heißt, das ist das Risiko, das wir hier eingehen. Ich glaube dass dieses Risiko beherrschbar ist, vor allem auch wenn man weiß, wer dann im Aufsichtsrat sitzt. Hier ist auch der Risikovorstand der Raiffeisen dann im Aufsichtsrat, weil es eben darum geht, auch diese Investitionen zu bewerten, damit hier wirklich auch zukünftig investiert wird. Aber wie gesagt, ich glaube dieser Schritt ist notwendig, damit wir hier diese Energiegenossenschaft weiterentwickeln und hier wirklich den Ausbau der Erneuerbaren vorantreiben. Und eines dieser Projekte ist z.B. die Schlößlmayrsiedlung, wo es eben sehr schwierig ist für den Einzelnen eine Anlage zu errichten. Aber wenn hier die Möglichkeit besteht für die gesamte Schlößlmayrsiedlung über diese Energiegenossenschaft dann hier eine Anlage zu errichten, also Themen, die die Bevölkerung draußen derzeit ja beschäftigen. Wir haben andere Themen auch noch, wo wir wissen, dass die Leute davon betroffen sind und wo wir einfach hoffen, dass wir über die Energiegenossenschaft hier Möglichkeiten schaffen, sich an der Energiewende zu beteiligen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Dem Bürgermeister als Vertreter der Stadt Steyr wird die Ermächtigung erteilt bei der kommenden Generalversammlung der Energiegenossenschaft Steyr eGen den in der nachfolgenden Beschreibung des Sachverhaltes vorgetragenen Satzungsänderungen seine Zustimmung zu erteilen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Ja, Stadträtin Kattnigg bitte.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Liebe Kollegen im Gemeinderat. Ich würde natürlich gerne jetzt noch erläutern, warum wir diesen Dringlichkeitsantrag abgelehnt haben. Und zwar, es geht einmal darum, es war ja am Montag die Fraktionsvorsitzenden Konferenz, dieser Dringlichkeitsantrag ist doch eher überraschend für uns gekommen. Es war wirklich eine kurzfristige Angelegenheit, es wurde natürlich intensiv mit dem Herrn Leyerer diskutiert, mit dem habe ich im Vorfeld eigentlich wegen einem anderen Thema, das ich dann noch erläutere, auch diskutiert und einige Fragenstellungen an ihn gerichtet. Aber wir würden uns natürlich auch von der Fraktion, da spreche ich natürlich jetzt im Namen der Fraktion, auch wünschen, dass Dringlichkeiten auch abgestimmt werden, im Vorfeld schon abgestimmt werden. Und es wäre eigentlich am 14.09. ein Planungsausschuss gewesen, wo unter anderem auch Schutz der Dachlandschaften, die PV-Themen, diskutiert wurden und da hätte man das Thema genauso reinnehmen können. Das ist die Begründung einmal für die Ablehnung der Dringlichkeit und in der Sache selbst vom Antrag, was den betrifft, werden wir natürlich zustimmen. Der Sachverhalt ist klar, wie sie wissen haben wir, das war mein Thema von der Denkmalschutzseite, was wir auch ein bisschen im Planungsausschuss diskutiert haben im vorigen Jahr im Dezember im Gemein-

derat, dieses Neuplanungsgebiet zum Schutz der Dachlandschaft in Steyr einstimmig beschlossen. Und somit können Besitzer von denkmalgeschützten Gebäuden, das wiederhole ich jetzt wieder, aber auch für das Protokoll, keine PV-Anlagen auf diesen Gebäuden errichten und wir wollen diesen Leuten, wie ich schon öfter erwähnt habe, einen Ausgleich bieten. Und da wäre natürlich diese Energiegenossenschaft eine Möglichkeit, wo sich Besitzer von denkmalgeschützten Gebäuden beteiligen können und wo sie billigen Strom aus erneuerbarer Energie beziehen könnten. Das ist das Positive daran, also es würde eine Möglichkeit geschaffen werden. Bedenken haben wir ein bisschen gehabt in der Diskussion über die Anteilsübertragung von € 10.000,--, die von der Stadt Steyr von der EEG in diese neue Genossenschaft reinfließen und das sind max. 10 Stimmrechte soweit ich mir das angesehen habe. Und da zitiere ich nur von unten von der Seite 1, da wurde genau gesagt, durch die Limitierung des Stimmrechtes auf max. 100 würde sich durch die neuen Statuten allerdings eine Verwässerung des Stimmrechtsanteils zu Lasten der Stadt ergeben. Der derzeitige Stimmrechtsanteil der Stadt in der Höhe von 50 % wird sich in Zukunft voraussichtlich deutlich reduzieren. Was steckt dahinter? Es können sich natürlich auch andere Gemeinden an dieser Genossenschaft beteiligen, Dietach oder wer auch immer, es ist ja dann egal. Und es würde unsere Position in Steyr vielleicht ein bisschen schwächen, das gebe ich zu bedenken. Ich frage mich halt dann noch in der Diskussion, die wir geführt haben, warum haben wir vor zwei Jahren diese EEG, also erneuerbare Energiegemeinschaft, geschaffen und bestellt, und beschlossen oder gegründet, jetzt brauchen wir sie nicht mehr, jetzt machen wir eine andere Überleitung. Ich habe es schon verstanden, ja wir haben da Fachpersonal zu Verfügung, aber trotzdem gebe ich das schon zu bedenken. Generell möchte ich wissen, wo der Vorteil bei der von mir eingebrachten Denkmalschutzproblematik tatsächlich für die Beteiligung der Stadt an dieser Genossenschaft ist? Und wie gesagt, wir stimmen der Dringlichkeit mit nein zu und dem Antrag stimmen wir mit ja zu. Und dann möchte ich noch ein bisschen Eigenwerbung machen, bitte vergesst nicht, am kommenden Sonntag ist Tag des Denkmals und die Frau Schnabl und der Herr Bodory machen Führungen um 10.00 Uhr, um 14:00 Uhr. Wer teilnehmen möchte, oben beim Taborurm, beim Taborlift ist der Treffpunkt. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gemeinderat Spöck bitte.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte. Ja wo fange ich an? Die letzten Tage waren sehr intensiv, der Herr Bürgermeister weiß das, weil genauso wie die Frau Kattnigg zuerst gesagt hat, ist es auch uns gegangen. Dass natürlich das sehr, sehr überraschend gekommen ist und die Information zuvor, naja, eher mau war und da enormes Potenzial ist für Verbesserung wie man Anträge in den Gemeinderat bringt. Zum Beispiel über Ausschüsse im Vorfeld oder zumindest durch zusammenreden und nicht am Montag erfährt, dass ein Dringlichkeitsantrag kommt und erst gestern erfährt, warum der Dringlichkeitsantrag überhaupt notwendig ist. Jetzt im Nachhinein verstehe ich es ja, aber dass das drei Tage jetzt gedauert hat, bis ich überhaupt alle Punkte beieinandergehabt habe und das mit so vielen Telefonaten, das finde ich nicht so gut. Und da wünsche ich mir bitte, dass wir das zukünftig wieder ganz normal durch unsere Gremien bringen und nicht auf diese Art und Weise. Die Dringlichkeit ist für mich jetzt in dem Fall schon gegeben gewesen und da widerspreche ich jetzt der Frau Kattnigg, weil eben durch die Einarbeitung das schon so war, dass unser Projekt wahrscheinlich flöten gegangen wäre, bzw. natürlich die Generalversammlung ansteht in den nächsten Tagen. Aber auch das hat man sich im Prinzip selbst erarbeiten müssen, dass das so ist. Warum, wir haben gesprochen Kollege Baumgarten vor ein paar Tagen noch am Telefon, wo ich gesagt habe, nein wir gehen sicher nicht mit, das ist zu schnell und das kann so nicht funktionieren. Warum sind wir aber heute trotzdem dabei? Und somit nehme ich das schon voraus, wie wir abstimmen werden. Das ist das im Prinzip, dass uns wichtig war, dass das Projekt nicht stockig wird und dass das im Prinzip in die Gänge kommt. Weil erst dann, wenn es in die Gänge kommt, kann es auch Geld lukrieren und ich

glaube das braucht die Genossenschaft. Weil, ich will nicht, dass die Stadt Steyr nachher dann dasteht und in diese Genossenschaft dauernd Geld hineinstecken muss, an Gehältern oder PV-Platten. Sondern das ist Aufgabe der Genossenschaft und je schneller die Genossenschaft arbeiten kann, starten kann, desto schneller kommt das Ganze ins Geld. Und desto früher haben natürlich unsere Leute, sprich die Bevölkerung von der Stadt Steyr, auch die Möglichkeit da einzusteigen. Das Grundganze ist ja eine sinnvolle Geschichte, eine gute Geschichte, eine grüne Geschichte, Photovoltaik ist zu unterstützen, das ist überhaupt kein Thema. Und da möchte ich auch das verurteilen, was wir in den letzten Tagen gehabt haben, so nach dem Motto, wir stemmen uns da dagegen, das war nie die Sache. Uns ist es immer um das gegangen, wie das da heute überhaupt hereinkommt und auch die ganzen Wehwehchen, damit es überhaupt hereinkommt. Der Befangenheit komme ich auch gleich zuvor, weil das heute schon einmal gefallen ist, ich bin mit der Raiffeisenbank Steyr nicht verbündelt, das heißt ich muss mich auch nicht für befangen erklären, damit das auch gleich gesagt wird. Weil natürlich nicht nur diese eine E-Genossenschaft jetzt da ist, sondern auch andere, vielleicht freiwilliger Basis, ehrenamtlicher Weise da sind, naja, Konkurrenz belebt. Das eine hat mit dem anderen meiner Meinung gar nichts zu tun. Es kann sich jeder auf sein Themenfeld konzentrieren, der eine macht es vielleicht auf Dächern, der andere macht es vielleicht auf landwirtschaftlichem Grund, jeder wie er will. Also für mich ist das kein gegeneinander, sondern für mich ist das, was im Prinzip im Endeffekt beim Steyrer oder bei der Steyrerin überbleibt, das, was für mich zählt. Und zur Rolle des Aufsichtsrates, die Genossenschaft ermöglicht uns ja, dass wir einen Aufsichtsrat stellen, das tun wir auch, was ich gehört habe, mit einer Kollegin aus den Stadtbetrieben. Finde ich gut, dass das nicht so direkt auf politischer Basis ist. Aber eine Anforderung habe ich schon, wenn die Genossenschaft, weiß nicht, in Geldnot käme, wenn es gar wird, wenn sie zu irgendeinem Problem kommt, dann erwarte ich mir schon, dass der Aufsichtsrat der Erste ist, der schreit und uns in der Politik, im Ausschuss, wo auch immer, informiert, dass da vielleicht irgendwo es hagelt. Weil dann ist die Möglichkeit, dass wir womöglich noch die Reißleine ziehen können. Und ich möchte nicht, dass wir nachher dann dastehen, so wie jetzt bei der anderen EEG, die wir gegründet haben, dass wir sagen, naja war halt nicht. Naja, eigentlich haben wir alle miteinander ein Ziel, dass das etwas wird. Und an dem sollten wir arbeiten und ich glaube, dass wir da schon die Informationspflicht einfordern müssen, auch vom Aufsichtsrat, den wir entsenden, damit wir die Informationen dazu bekommen. Ob das ein regelmäßiger Bericht in irgendeinem Ausschuss ist oder wo auch immer, ich glaube das müssten wir noch diskutieren, aber das hätte ich auch ganz gerne. Frau Kattnigg, was ich nicht verstanden habe, ist der Exkurs zum Thema Altstadt. Ich weiß, was sie damit meinen, und ich unterstütze das auch. Das heißt, dass Photovoltaik entsteht und für die Leute auch zur Verfügung steht, die vielleicht in der Altstadt wohnen, die keine PV-Platten auf das Dach geben können. Absolut unterstützenswert, passt. Nur das Projekt ist etwas anderes, das Projekt ist im Prinzip eine Genossenschaft, die bauen und verkaufen den Strom, und unsere Bürger können einen grünen Strom kaufen. Ich hätte da jetzt nicht herausgelesen, weder in den Statuten noch wo anders, dass das speziell jetzt für die gedacht ist. Aber ich bin voll dabei, das ist wichtig und da sollten wir uns Gedanken auch machen. Aber wir haben auch eigene Gebäude, wir haben eigene Grundstücke, wo wir Photovoltaik bauen können und da auch die Bitte, unsere Grundstücke und unsere Häuser können auch uns dienen, der Stadt Steyr. Und vielleicht nicht unbedingt immer in eine eGen einfließen oder wo auch immer hin. Das kann schon unser Geld auch sein, das wir uns da machen können und das finde ich für wichtig. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gemeinderat Prack hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Damen und Herren. Natürlich unsere Zustimmung zu dieser Genossenschaft, es geht in eine gute Richtung. Das auf den eigenen Gebäuden machen wir eh bisher alles trotzdem selber, also das ist auch in Ordnung so, da bin ich auch ganz bei dir. Und das gleiche gilt dann auch, sollte auch für die Nutzung der bestehenden Fallhöhen, was die Wasserkraft

anbelangt gelten. Aber ich glaube wir müssen wirklich vorsichtig sein, was wir den Besitzerinnen und Besitzern in der Altstadt versprechen, weil, das ist nämlich nicht so einfach. Ich täte mir das auch wünschen, dass die mitzahlen und irgendwo eine Photovoltaik errichten und dann den Strom billig beziehen. Aber das funktioniert so nicht. Das hängt davon ab, wo der Trafo ist, das sind Leitungsgebühren, also das wird so einfach nicht sein. Und wir sollten ihnen nicht Dinge versprechen, die so vermutlich nicht haltbar sein werden, das ist einfach technisch nicht möglich. Das wäre schön, wenn es so wäre, aber es ist nicht so. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächste Stadträtin Kattnigg.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Ich muss jetzt noch einmal berichten. Erstens einmal es ist diskutiert worden, versprochen ist einmal gar nichts geworden. Es wäre eine Variante, der Herr Leyerer hat gesagt, der kennt das ja im Vorfeld, weil er bei mir auch im Büro war und um einen Termin gebeten hat. Es wäre eine Möglichkeit das Thema zu lösen, das ich bereits genannt habe und eines sage ich ihnen auch noch Herr Prack, wenn ihre Kollegin die Frau Pohlhammer zum Planungsausschuss gekommen wäre, dann hätte man vielleicht ein bisschen diskutieren können, auch über die Energiegemeinschaften, über die Möglichkeiten, mehr sage ich nicht dazu. Aber sie glänzt mit Abwesenheit, das tut mir leid, weil, das wäre eigentlich ein wichtiges Thema. Und da ist auch dieser Punkt von der Frau Schnabl und was bisher passiert ist erläutert worden. Und dann hätten wir auch über die Energiegemeinschaften gesprochen, aber es ist keiner verpflichtet und ich habe überhaupt nichts den Leuten versprochen, ich habe nur angekündigt, man könnte vielleicht Lösungen finden. Und es muss natürlich noch diskutiert werden im Ausschuss, da bitte ich um rege Teilnahme. Das wird auch weiterhin diskutiert werden und dann sehen wir mal welche Möglichkeiten wir hätten. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es sonst noch eine Wortmeldung zu diesem Antrag? Das ist nicht der Fall. Der Berichtsersteller wünscht das Schlusswort.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja ich sage danke für die Diskussion, weil ich glaube, das zeigt, um was es in Politik geht, nämlich auch gemeinsam um Lösungen zu ringen. Und es ist auch vieles, was da gesagt worden ist, vollkommen richtig. Ich glaube diese Informationspflicht ist eine wichtige, ich glaube, dass der Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss da einer sein könnte. Aber ich glaube da sollten wir uns gemeinsam abstimmen, wie hier eine Informationspflicht auch zu erfolgen hat. Es ist ein schwieriges Thema und ich habe es schon gesagt, natürlich mit Risiken behaftet und darum ist es auch gut darauf zu schauen, welche Risiken gibt es. Es gibt Chancen, weil jetzt wirklich Projekte da sind, wo wir unterstützen können, glaube ich, aus der neuen, also es ist ja keine neue Genossenschaft, sondern unsere Genossenschaft, wo wir die Satzungen ändern. Und ich sage einfach einmal danke für diese Diskussionen, die gelaufen sind. Ja man kann das glaube ich wirklich besser machen, aber man hat oft gewisse Dynamiken, wo man vielleicht auch manche falschen Annahmen trifft, wer schon aller informiert ist. Glaube daraus kann man lernen, sozusagen hier noch einmal genauer hinzusehen, wie muss Information fließen. Aber ich sage danke, dass das jetzt so in den letzten Tagen gelungen ist, wirklich da gemeinsam über das zu diskutieren was notwendig ist. Dass es hier anscheinend zu einer breiten Mehrheit kommt, ich sage jetzt schon einmal Danke und ich hoffe auch, dass diese Projekte, die jetzt in der Pipeline sind, damit Realität werden. Ich glaube, das ist ja das, was uns alle bewegt bei diesem Antrag und wäre wichtig, wenn das funktionieren würde. Aber ich glaube mit unserer Unterstützung und diesen positiven Willen sollte da einiges möglich sein.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wir kommen somit zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Der Antrag wurde somit einstimmig angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich und übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

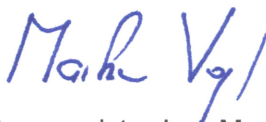
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja mir bleibt sozusagen nur noch das Schlusswort. Ich sage einmal danke für die wirklich, und das ist ehrlich gemeint, wir sind glaube ich alle miteinander, wir erleben es ja, wir haben da sehr unterschiedliche Zugänge auch zur Politik, ich finde es trotzdem immer wieder bemerkenswert, wie wir in der Lage sind, diese unterschiedlichen Meinungen auszutauschen. Wird manchmal vielleicht auch ein bisschen emotional, möchte mich auch entschuldigen, dass ich da vielleicht ein bisschen kurz angebunden war oder manches etwas falsch verstanden habe. Aber ich finde das schon durchaus bemerkenswert in welcher Art und Weise wir hier das abhandeln. Wir haben ein Thema, was uns glaube ich alle auch bewegt, was wir gerade auch verfolgen, die Finanzausgleichsverhandlungen. Das wird für uns auch natürlich ein ganz wichtiges Thema werden für den Herbst, für die Budgeterstellung. Ich hoffe, dass da die eine oder andere Lösung in unserem Sinne getroffen wird, auch wenn wir wissen, dass wir die letzten sind, hier in dieser Nahrungskette. Aber wir wissen, dass wir diejenigen sind die am nächsten bei den Bürgerinnen und Bürgern sind. In diesem Sinne hoffe ich, dass sie gut in unserem Sinne ausgehen. Sage danke für die Sitzungsdisziplin und darf die Sitzung beenden.

ENDE DER SITZUNG UM 16:31 UHR.

DER VORSITZENDE:



Bürgermeister Ing. Markus Vogl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:



Dr. Martina Kolar-Starzer



Martina Straßer

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GRⁱⁿ Evelyn Schröck



GRⁱⁿ Julia Granegger